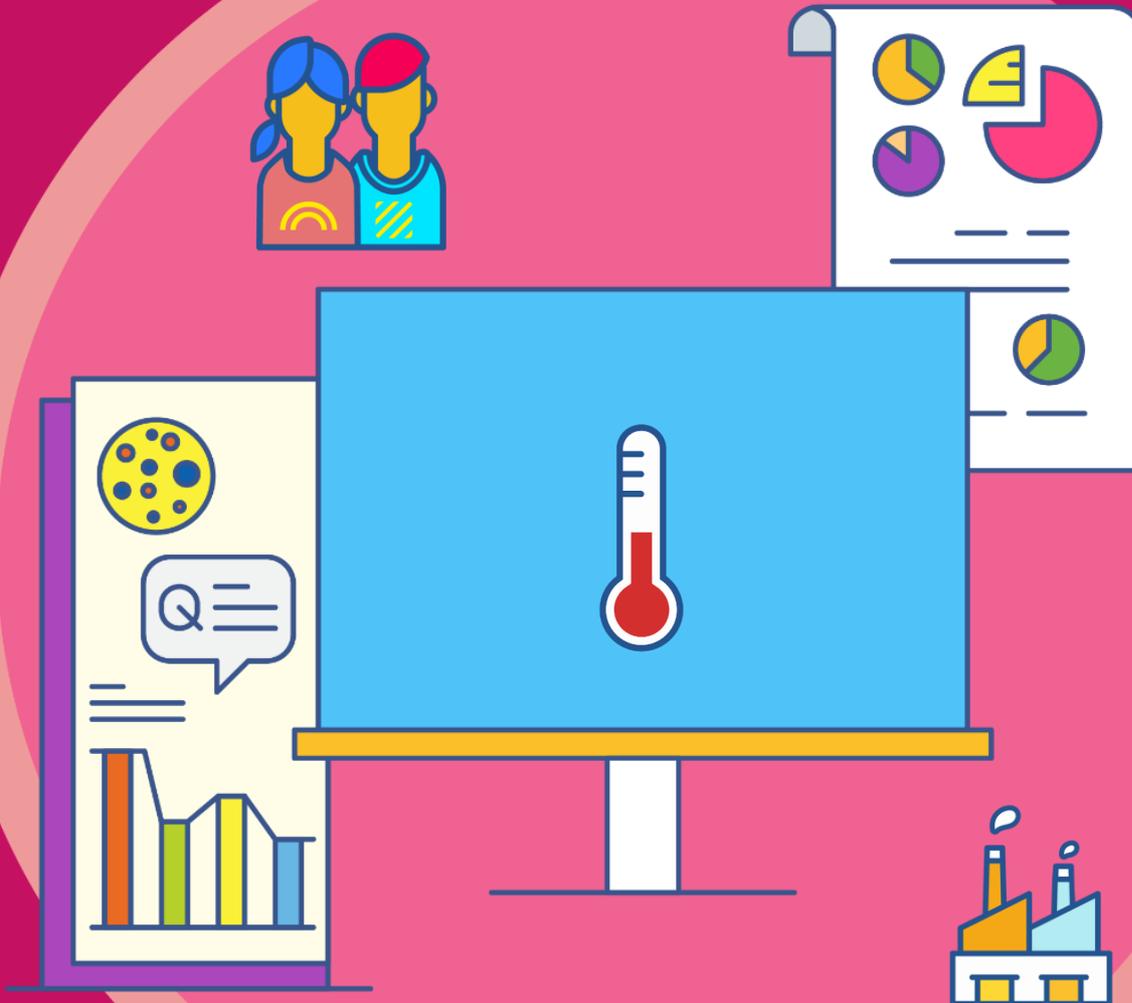


Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation vom April 2019
Detaillierter Ergebnisbericht



Nahtstellenbarometer Welle 1 / April 2019

Projektteam

Lukas Golder: Co-Leiter

Martina Mousson: Projektleiterin

Edward Weber: Junior Projektleiter

Aaron Venetz: Datenanalytiker

Laura Salathe: Projektassistentin

Daniel Bohn: Projektmitarbeiter

Noah Herzog: Sekretariat und Administration

Externe Beratung

Prof. Dr. Stefan C. Wolter: Professor für Bildungsökonomie, Universität Bern

Bern, 28.05.2019

Publikation: Hauptresultate als Online-Cockpit verfügbar
<https://cockpit.gfsbern.ch/cockpit/nahtstellenbarometer-2019/>

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	5
1.1	Ausgangslage und Studienziele	5
1.2	Mandat und Fragestellung	5
1.3	Konzept und Fragebogen	6
1.4	Befragung und Stichprobe	6
1.5	Durchführung der Umfragen	8
1.6	Zeitlicher Ablauf der April-Erhebung 2019.....	9
1.7	Datenanalyse.....	9
1.8	Grafische Aufbereitung.....	12
1.9	Branchenzuteilung Lehrberufe	12
2	BEFUNDE	13
2.1	Jugendliche an der Nahtstelle I.....	13
2.2	Lehrstellensituation der Unternehmen.....	36
3	SYNTHESE.....	47
4	ANHANG	48
4.1	gfs.bern-Team	48
4.2	Umrechnung Lehrberufe in Branchen	51

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Studienziele



Das Nahtstellenbarometer untersucht die Situation der Jugendlichen an der ersten Nahtstelle zur Sekundarstufe II sowie die Situation der Lehrstellenanbieter jeweils im Frühjahr und im Sommer. Das Barometer zeigt zeitnah auf, ob spezifische Herausforderungen für Bund, Kantone und Wirtschaft bestehen.

Anhand des Lehrstellenbarometers ermittelte das SBFI von 1997 bis 2017 via Umfragen bei Unternehmen und Jugendlichen vor der Ausbildungswahl zweimal jährlich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt. Für die Periode 2018 bis 2021 wurde das Forschungsinstitut gfs.bern mit dem Auftrag betraut, das Nahtstellenbarometer umzusetzen.

Mit dem Ziel, künftig die Situation an der Nahtstelle I nicht nur für den berufsbildenden, sondern auch für den allgemeinbildenden Weg zu erfassen, wurde mit der neuen Ausschreibung die Grundgesamtheit der Jugendlichen ausgeweitet. Für die Periode von 2018 bis 2021 werden neu alle Jugendlichen befragt, die im Sommer des jeweiligen Jahres die obligatorische Schulpflicht beenden.

Das Projekt heisst entsprechend nicht mehr "Lehrstellenbarometer", sondern neu "Nahtstellenbarometer". Die Ergebnisse der Umfrage sind für den Bund, die Kantone, aber auch für die Politik Grundlage für strategische Überlegungen und Massnahmenplanungen.

1.2 Mandat und Fragestellung

Ziel des Nahtstellenbarometers ist die Erfassung von Bildungsentscheiden von Jugendlichen am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit und das Einschätzen der Situation auf dem Schweizer Lehrstellenmarkt.

Zu diesem Zweck wird jährlich eine Online-Umfrage in zwei Erhebungswellen bei Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren und Unternehmen mit mindestens 2 Angestellten dreisprachig durchgeführt.

Die erste Befragung im April (Stichtag 15. April) liefert erste Hinweise auf die Bildungsentscheide der Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit sowie auf die Situation auf dem Lehrstellenmarkt und zeigt auch Tendenzen für die Entwicklung bis zum Sommer auf.

Die zweite Befragung im August (Stichtag 31. August) liefert abschliessende Resultate sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Der vorliegende Ergebnisbericht spiegelt die Ergebnisse der ersten Erhebungswelle vom April 2019.

Die Aufgaben des Forschungsinstituts gfs.bern liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Koordination mit dem SBFI, in der Durchführung der Feldarbeiten sowie in der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

1.3 Konzept und Fragebogen

Die Ergebnisse der Erhebungswellen beruhen zum einen auf einer schriftlichen Befragung der Jugendlichen, die im Sommer des jeweiligen Jahres die obligatorische Schulzeit beenden.

Zum anderen erfolgt eine schriftliche Befragung der Unternehmen.

In der April-Umfrage stehen folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- Jugendliche: Aktuelle Ausbildungssituation, Ausbildungsinteressen, Verlauf der Lehrstellenbewerbung oder Stand der Anmeldung an eine allgemeinbildende Schule, aktuelle Zusage-situation.
- Unternehmen: Lehrstellenangebot, Stand der Lehrstellenvergabe, Stand des Entscheids über das Angebot, unbesetzte Lehrstellen im Vorjahr, Nachfragedruck bei den Unternehmen, Veränderung des Lehrstellenangebots.

In der August-Umfrage stehen folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- Jugendliche: Aktuelle Ausbildungssituation, Beurteilung der aktuellen Ausbildungs- / Arbeitssituation, Übergangslösungen, Warteschlange, Anzahl Bewerbungen.
- Unternehmen: Lehrstellenangebot, Stand der Lehrstellenvergabe, offengebliebene Lehrstellen, Veränderung des Lehrstellenangebots.

Im Rahmen der Feedbacks für 2019 wurden kleinere konzeptionelle Anpassungen vorgenommen und die Stichprobe erhöht.

1.4 Befragung und Stichprobe

Über die technischen Eckwerte dieser Umfrage orientiert die nachstehende Tabelle. In den darauffolgenden Unterkapiteln wird detailliert auf die Befragungsmethode und die Stichprobe eingegangen.

1.4.1 Jugendliche

1.4.1.1 Grundgesamtheit und Stichprobenplan

Die Grundgesamtheit für die erste Befragung setzt sich aus in der Schweiz wohnhaften Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren zusammen.

Grundlage der Adressziehung war der Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamtes für Statistik (BFS). Der SRPH verwendet Daten aus den Einwohnerregistern der Gemeinden und der Kantone, die quartalsweise aktualisiert werden. Er bildet die Grundgesamtheit optimal ab und stellt die beste verfügbare Datenbank zur Ziehung repräsentativer Stichproben dar.

Vorgabe für die Stichprobenziehung war untenstehender Stichprobenplan.

1.4.1.2 Zielgruppe

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind junge Frauen und Männer im Alter zwischen 14 und 16 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die vor der Ausbildungswahl stehen und einer der drei Hauptlandessprachen mächtig sind.

Konkret gehören Jugendliche zur Zielgruppe, die sich im letzten obligatorischen Schuljahr befinden respektive im Sommer 2019 vor der Ausbildungswahl stehen.

1.4.1.3 Stichprobengrösse und Ausschöpfung

Das BFS lieferte eine Bruttostichprobe von 10'767 Adressen (ohne Reserve). Diese aus der SRPH-Datenbank gezogenen Privatadressen von Haushalten mit 14- bis 16-jährigen Jugendlichen wurden nach Sprachregion sowie Geschlecht geschichtet und nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Die durch die Befragung erreichte Netto-Stichprobe betrug 7'169 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren. Die erreichte Ausschöpfung beträgt damit 67 Prozent.

1.4.2 Unternehmen

1.4.2.1 Grundgesamtheit und Stichprobenplan

Die Grundgesamtheit der Ausgangsstichprobe der Unternehmen bilden alle im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des Bundesamtes für Statistik aufgeführten Unternehmen, die mindestens zwei Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten aufweisen.

Vorgabe für die Stichprobenziehung war untenstehender Stichprobenplan.

1.4.2.2 Zielgruppe

Die vom BFS gelieferte Brutto-Stichprobengrösse beinhaltet 7'861 Adressen.

Ergänzend leistete der gfs-befragungsdienst eine umfassende Recherche nach Mailadressen von Unternehmen, um einen Medienbruch möglichst zu verhindern und auch Unternehmen möglichst für eine Teilnahme an der Online-Umfrage zu motivieren.

Da aufgrund der zur Verfügung gestellten Adressen nicht nach Lehrbetrieben und Nicht-lehrbetrieben unterschieden werden kann, müssen alle Unternehmen angeschrieben werden, unabhängig davon, ob sie Lernende ausbilden oder nicht.

Die Zielgruppe der Befragung sind Lehrstellenanbieter, also Betriebe, die schon Lernende ausgebildet haben oder neu Lernende ausbilden. Der Online-Fragebogen wurde möglichst von denjenigen Personen ausgefüllt, die im Betrieb die Lernenden betreuen.

1.4.2.3 Stichprobengrösse und Ausschöpfung

Das BFS lieferte eine Bruttostichprobe von 7'861 Adressen. Diese aus der BUR-Datenbank gezogenen Privatadressen von Unternehmen mit mindestens zwei Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Die durch die Befragung erreichte Netto-Stichprobe betrug 5'269 Unternehmen. Die erreichte Ausschöpfung beträgt damit 67 Prozent. Die Ausschöpfungen bei Jugendlichen

und Unternehmen sind zufällig gleich gross. Gegenüber 2018 konnte die Ausschöpfung bei beiden Gruppen signifikant verbessert werden.

1.5 Durchführung der Umfragen

Der Fragebogen für Jugendliche wurde aufgrund des neuen Settings weitestgehend neugestaltet. Jener für die Unternehmen wurde basierend auf den Vorversionen der früheren Umfragen aktualisiert.

Beide Fragebogen wurden inhaltlich in engem Austausch mit dem SBFI und dem wissenschaftlichen Projektbeirat, Prof. Stefan Wolter, erarbeitet. Auf Auftraggeberseite (SBFI) koordinierte Dr. phil. An Lac Truong Dinh die Studie. Das Projektteam seitens gfs.bern ist im Anhang aufgeführt.

Der Fragebogen für Jugendliche wurde als reine Online-Umfrage konzipiert, jener für Unternehmen sowohl als Papierversion, wie auch als Online-Umfrage.

1.5.1 Befragungsmethode Jugendliche

Die Befragung bei den Jugendlichen wurde online mithilfe der passwortgeschützten Befragungssoftware von gfs.bern durchgeführt.

Zur Befragung eingeladen wurden die Zielpersonen mit einem postalischen Einladungsschreiben, welches den Link zur Umfrage und die Login-Daten beinhaltete. Zudem wurden die Jugendlichen zweimal brieflich an die Umfrage erinnert, sofern sie noch nicht teilgenommen hatten.

Bei Fragen oder Problemen standen den Jugendlichen diverse Support-Kanäle zur Verfügung (Telefon-Hotline, WhatsApp, SMS, Online-Kontaktformular, Chat-Fenster in der Befragung, E-Mail).

1.5.2 Befragungsmethode Unternehmen

Unternehmen hatten die Wahl, ob sie online oder auf Papier an der Umfrage teilnehmen wollen. Die Unternehmen, bei welchen eine Mailadresse recherchiert werden konnte (Teil B), wurden zunächst per Mail zur Online-Umfrage eingeladen und erst in einem zweiten Schritt mit einem Papierfragebogen nochmals zur Teilnahme aufgefordert.

Unternehmen, bei welchen keine Mailadresse ausfindig gemacht werden konnte (Teil A), wurden per Brief angeschrieben und an die Befragung erinnert.

1.6 Zeitlicher Ablauf der April-Erhebung 2019

Befragung Jugendliche	
Versand Einladungsschreiben	15.03.2019
Versand 1. Reminding	27.03.2019
Versand 2. Reminding	09.04.2019
Befragungsende	18.04.2019
Befragung Unternehmen	
Teil A: Versand Einladungsschreiben	08.03.2019
Teil B: Versand Einladungsmail	28.02.2019
Teil B: Versand Einladungsschreiben/Fragebogen Post	15.03.2019
telefonische Erinnerung Nachhaken (fortlaufend ab)	22.03.2019
Versand 1. Reminding Post Teil A	22.03.2019
Versand 2. Reminding per E-Mail Teil B	05.04.2019
Versand 2. Reminding A-Post Teil A	10.04.2019
Versand 3. Reminding per E-Mail Teil B	10.04.2019
Befragungsende	15.04.2019

1.7 Datenanalyse

Die beschreibende Analyse der neu generierten Daten basiert auf gewichteten und auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Werten. Mehr dazu in den nachfolgenden Unterkapiteln.

Grundsätzlich werden Zusammenhänge zwischen zwei Variablen, also beispielsweise zwischen den Ausbildungsinteressen und dem Geschlecht, mittels Korrelationen gemessen. Das normalerweise verwendete Mass ist der Koeffizient Cramérs V. Der Vorteil dieser Masszahl ist, dass sie unabhängig vom Skalenniveau der Indikatoren verwendet werden kann. Damit bestimmen wir die Stärke des Zusammenhangs. Dieser ist umso stärker, je mehr das Cramérs V von Null differiert. Davon unterscheiden wir die Frage, ob der in der Befragung gefundene und gemessene Zusammenhang auch auf die Grundgesamtheit verallgemeinert werden darf. Hierfür verwendeten wir den üblichen Signifikanztest Chi². Damit kann man sagen, inwieweit die Untergruppen in sich selbst ein signifikant unterschiedliches Verhalten an den Tag legen. In der Regel verwendeten wir ein Sicherheitsmass von 95 Prozent.

Gilt es, die Zusammenhänge zwischen mehr als zwei Variablen zu bestimmen, kommen multivariate Analysemethoden, wie die Answer-Tree-Analyse zum Einsatz. Diese Methode differenziert eine Ausgangspopulation in inhaltlich relevante Teilpopulationen, wobei sowohl die Signifikanz des beobachteten Unterschieds wie auch deren Beitrag zur Erklärung der abhängigen Variable ein ordnendes Kriterium darstellt. Die Visualisierung

gleicht dabei einem Baum, wobei den primären Ästen am meisten Erklärungskraft zukommt und weitere Äste diese Erklärungskraft verfeinern.

1.7.1 Datengewichtung und Hochrechnung Jugendliche

Aufgrund der hohen Ausschöpfung hielten sich Verzerrungen der Stichprobe in Grenzen. Die verbleibenden Verzerrungen wurden vor der Auswertung mittels Gewichtungen korrigiert.

Zur Sicherstellung einer möglichst optimalen Stichprobenstruktur im Auswertungsdatensatz wurden die Daten auf der Ebene der total rekrutierten Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren anhand entsprechender Realdaten gewichtet.

Konkret kamen folgende **GEWICHTUNGSKRITERIEN** zum Einsatz:

- Kantone (26 Klassen)
- Alter (3 Einzelklassen – jeweils eine pro Jahrgang)
- Geschlecht

Die **HOCHRECHNUNG** der Jugendlichen basiert auf der geschätzten Anzahl Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Jahr 2019 gemäss dem Bundesamt für Statistik¹.

Es wurde folgender Hochrechnungsfaktor H berechnet:

$$H = \frac{\text{Geschätzte Anzahl Jugendliche im 9. Schuljahr}}{\text{Anzahl Jugendliche im 9. Schuljahr gemäss Umfrage}}$$

Dieser Faktor ist mit der Anzahl Personen vor der Ausbildungswahl gemäss Umfrage multipliziert worden, wodurch sich die hochgerechnete Anzahl an Personen ergab, die effektiv vor der Ausbildungswahl stehen:

$$H * \text{gewichtete Anzahl Personen vor Ausbildungswahl gemäss Umfrage}$$

Konkret für 2019:

- Geschätzte Anzahl Jugendliche im 9. Schuljahr 2019: 78'462
- Anzahl Jugendliche im 9. Schuljahr gemäss Umfrage 84'658
- $H_{2019} = 78'462 / 2'927 = 26.8$
- $26.8 * 3'158 \sim 84'658$ Personen vor der Ausbildungswahl

1.7.2 Datengewichtung und Hochrechnung Unternehmen

Die Stichprobe der Unternehmen wies eher Verzerrungen auf, als jene der Jugendlichen. Einerseits fühlten sich Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, vom Thema der Umfrage stärker angesprochen und sind entsprechend etwas überrepräsentiert. Andererseits zeigte

sich, dass Unternehmen aus dem Tessin verhältnismässig häufiger teilnahmen, als solche aus den anderen Sprachregionen. Ausserdem nahmen kleinere Unternehmen verhältnismässig seltener teil, als grössere Unternehmen.

Zur Sicherstellung einer möglichst optimalen Stichprobenstruktur im Auswertungsdatensatz werden daher die Daten anhand der Auszählung aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gewichtet. Konkret kommen im Datensatz der Unternehmensbefragung folgende **GEWICHTUNGSKRITERIEN** zum Einsatz:

- Regionen (Deutschschweiz, Westschweiz, italienischsprachige Schweiz)
- Unternehmensgrösse (2-9 Mitarbeitende, 10-99 Mitarbeitende, 100 und mehr Mitarbeitende)
- NOGA-Verteilung (seit 2010 gemäss NOGA 20081 mit 21 Klassen)

Auch die erhobenen Daten der Unternehmen wurden hochgerechnet.

Die **HOCHRECHNUNG** der Unternehmen basiert auf den Angaben der Eintritte in die berufliche Grundbildung im Vorjahr gemäss Bundesamt für Statistik² und den in der Befragung gemachten Angaben über die im letzten Jahr vergebenen Lehrstellen.

Es wurde der folgende Hochrechnungsfaktor H berechnet:

$$H = \frac{\text{Eintritte in die berufliche Grundbildung im Vorjahr gemäss BFS}}{\text{Anzahl vergebene Lehrstellen im Vorjahr gemäss Umfrage}}$$

Dieser Faktor wird mit der Anzahl der im neuen Jahr angebotenen Lehrstellen gemäss Umfrage multipliziert, wodurch sich die hochgerechnete Anzahl effektiv zu erwartender Lehrstellen im neuen Jahr ergibt:

$$H * \text{Anzahl im neuen Jahr angebotene Lehrstellen gemäss Umfrage}$$

Konkret für 2019:

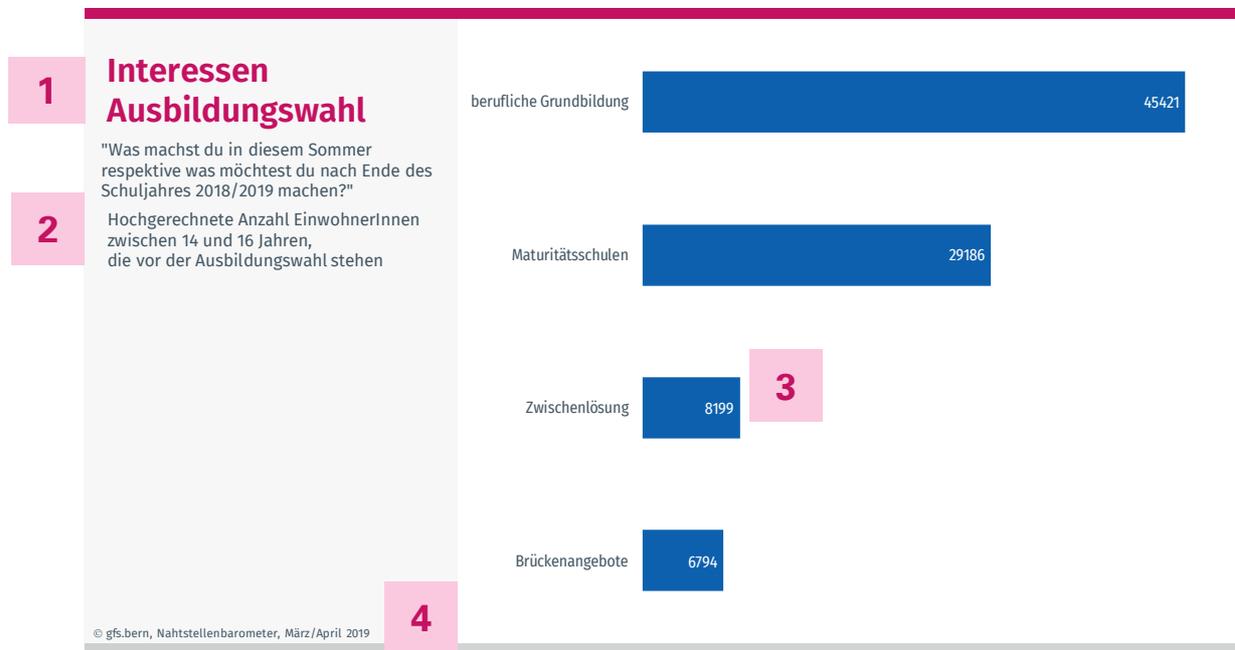
- Anzahl 2018 vergebene Lehrstellen gemäss Umfrage April 2019: 2'603
- Eintritte in die berufliche Grundbildung 2018 gemäss BFS: 75'926
- $H_{2019} = 75'926 / 2'603 = 31.24$
- $31.24 * 2'603 \sim 81'340$ angebotene Lehrstellen 2019

² Eigene Auswertung nach Alter und Kanton. Details vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule.assetdetail.4883089.html>

1.8 Grafische Aufbereitung

Alle im Schlussbericht enthaltenen Grafiken liegen dem gleichen Schema zugrunde, welches im Folgenden kurz erläutert wird:

Grafik 1



- 1 Im Titel lässt sich sowohl eine schlagwortartige Zusammenfassung der Frage als auch in Anführungszeichen der genaue Fragetext ablesen. Dem Titel ist zudem zu entnehmen, ob es sich bei der Grafik um einen Trend oder eine aktuelle Grafik handelt und ob sie gefiltert oder nicht gefiltert ist.
- 2 Die Referenzgrösse gibt darüber Aufschluss, auf welche Gruppe sich die Auswertung in der Grafik bezieht. In den meisten Fällen sind dies Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz zwischen 14 und 16 Jahren.
- 3 Die Ergebnisse werden in grafischer Form dargestellt. Je nach angestrebter Aussage visualisieren wir Resultate mittels Kuchen-, Balken-, Säulen-, Flächen- oder Liniengrafiken. Für die Darstellung von Zusammenhängen werden Answer-Tree-Grafiken verwendet. Ausführungen dazu finden sich bei den entsprechenden Grafiken.
- 4 Der Fusszeile entnimmt man sowohl den Zeitraum der Befragung (März-Mai 2019) als auch die Anzahl der befragten Personen, welche für die Aussage in der entsprechenden Grafik relevant sind (N = xxx).

1.9 Branchenzuteilung Lehrberufe

Die Lehrberufe mussten auf Basis der NOGA-Codes als Arbeitshypothese zugeordnet werden. Die Zuteilung hat provisorischen Charakter. Je nach Unternehmensstichprobe wird dies in den nächsten Barometer-Befragungen angepasst. Die Tabelle findet sich im Anhang.

2 Befunde

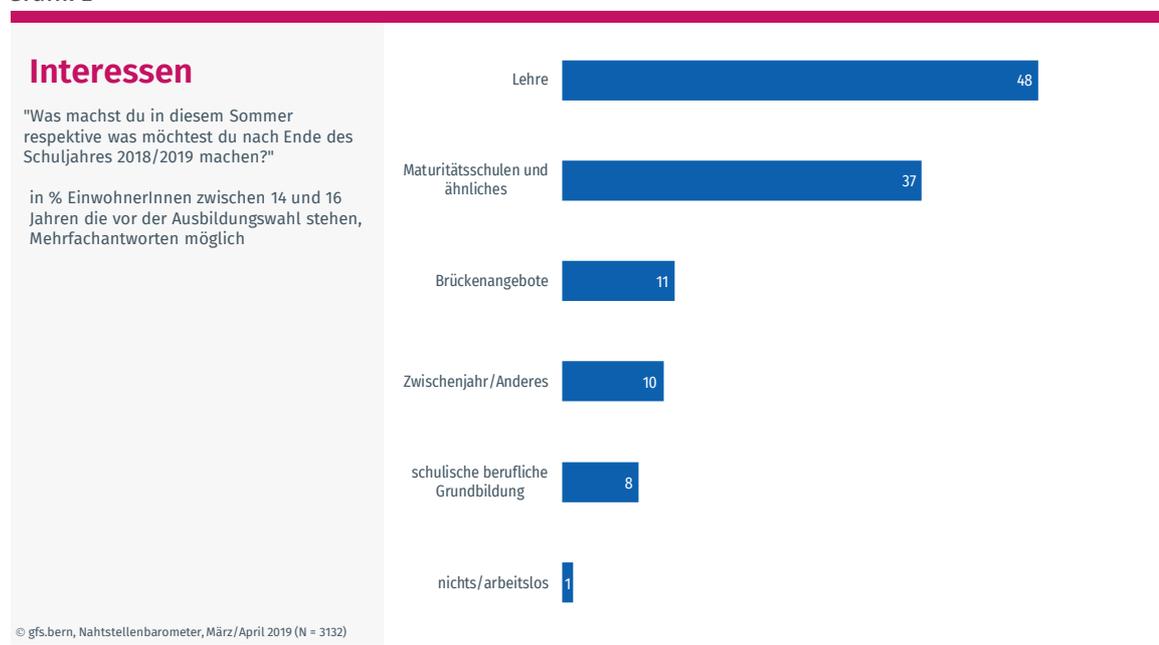
Die Berichterstattung erfolgt je Zielgruppe separat. Im Kapitel 2.1 fassen wir die Befunde aus der Befragung der Jugendlichen zusammen. Das Kapitel 2.2. ist der Unternehmensseite gewidmet.

2.1 Jugendliche an der Nahtstelle I

2.1.1 Hochrechnung

Gemäss unserer Hochrechnung über Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren stehen 84'658 Jugendliche im April 2019 an der ersten Nahtstelle in Richtung Berufswelt. Am häufigsten ziehen sie nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit eine berufliche Grundbildung in Erwägung. Maturitätsschulen werden am zweithäufigsten genannt. Ein Zwischenjahr oder Brückenangebot erwägen demgegenüber lediglich kleine Gruppen.

Grafik 2

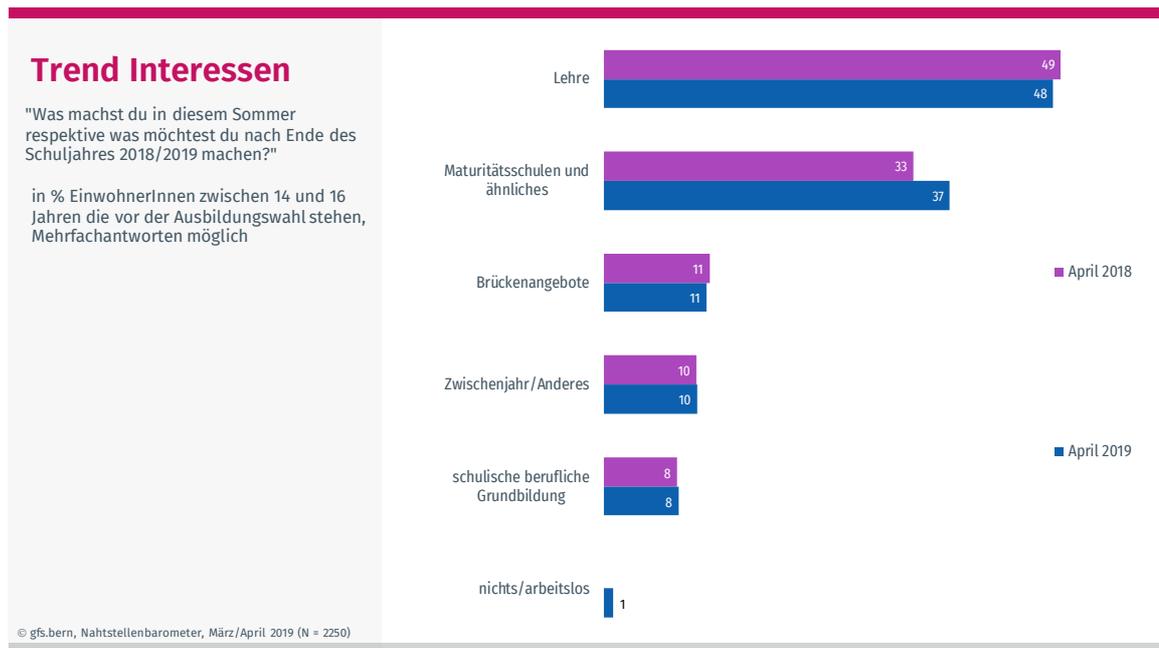


Insgesamt haben bereits 47'873 Jugendliche und damit 57 Prozent eine Anschlusslösung nach den Sommerferien. 28'835 von ihnen verfügen über einen unterschriebenen Lehrvertrag oder über eine feste mündliche Zusage. Die übrigen 19'038 haben Aufnahmeprüfungen bestanden oder Zusagen zu einem anderen Angebot erhalten.

Die Mehrheit der Jugendlichen mit Interesse an einer Lehrstelle verfügt bereits über einen unterschriebenen Lehrvertrag oder eine feste mündliche Zusage (28'835/58%).

Die Verschiebung der Präferenzen im Vergleich zu 2018 sind noch sehr gering. Die Attraktivität der Lehre für Mädchen nimmt zwar nicht ab, die Präferenz für die Matura ist aber noch deutlicher an erster Stelle, weil die übrigen Anschlusslösungen an Attraktivität verlieren. Auch bei Knaben gewinnt die Matura an Attraktivität, aber nicht auf Kosten der Lehre.

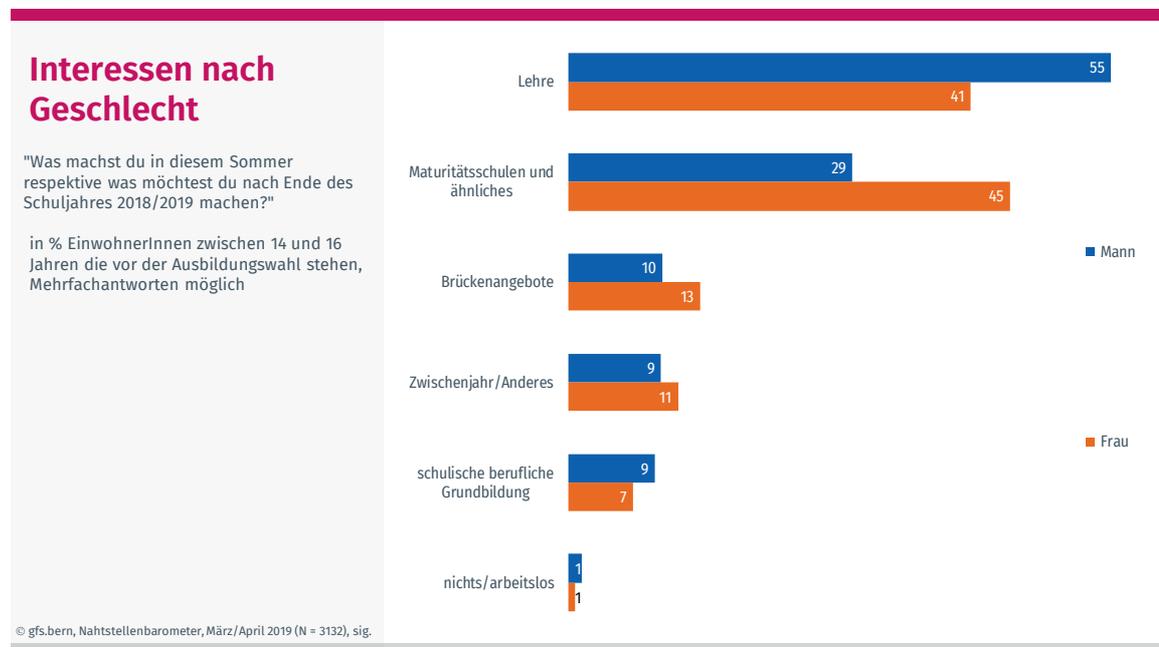
Grafik 3



Die Unterschiede nach Geschlecht sind erheblich. Die Lehre steht bei Schüler mehrheitlich im Fokus, während die Maturität von Schülerinnen häufiger genannt wird als die Lehre.

Etwas mehr befragte Schülerinnen neigen zudem zu einem Zwischenjahr oder einer anderen Lösung, die nicht in Richtung Berufsausbildung geht.

Grafik 4



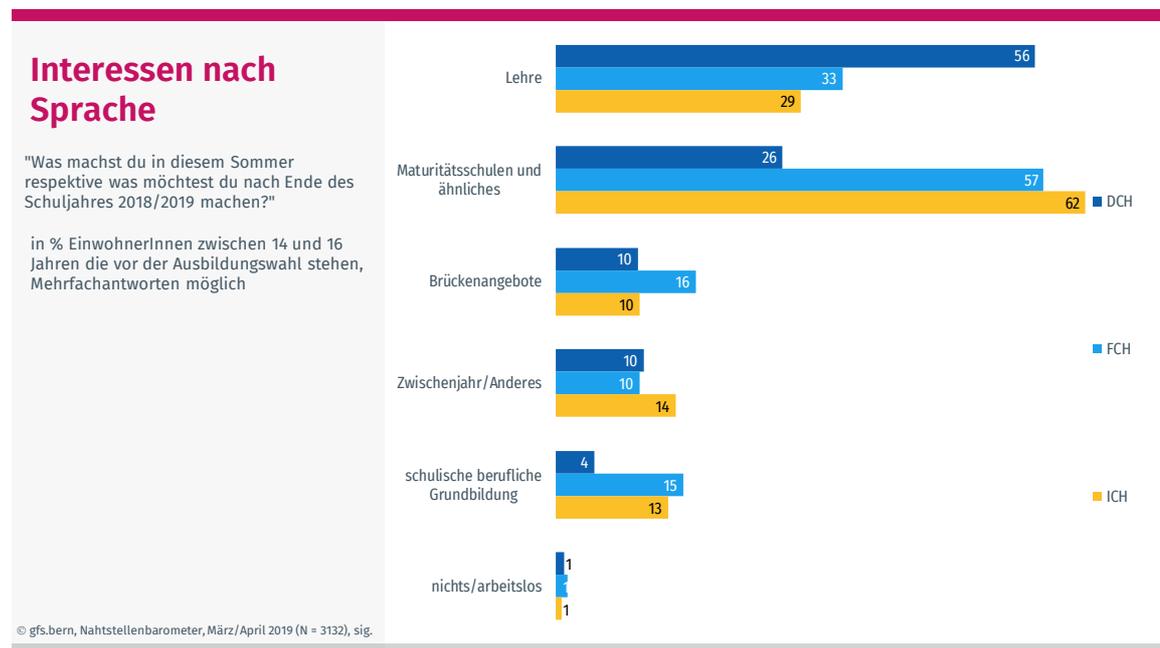
Weiterhin ist die Maturität in der lateinischsprachigen Schweiz deutlich attraktiver, während die Lehre für eine Mehrheit der Befragten in der Deutschschweiz klar die

höchste Attraktivität genießt. Dieser Sprachgraben wächst eher: In der deutschsprachigen Schweiz steigt die Attraktivität der Lehre tendenziell, in der lateinischsprachigen Schweiz sinkt sie im Vergleich zur entsprechenden Befragung im Frühjahr 2018.

In der deutschsprachigen Schweiz ist rasch die Lehre die erste Wahl und das gerade bei Männern relativ unabhängig von der aktuellen schulischen Leistung oder der Ausbildung der Eltern.

Fast das Gegenteil trifft für die lateinischsprachige Schweiz zu. Die erste Wahl ist hier die Maturität, selbst wenn die schulischen Leistungen nicht deutlich überdurchschnittlich sind. Falls sich diese Wahl als unmöglich erweisen sollte (beispielsweise wegen Prüfungen) kommt als zweite Wahl immer noch die Lehre in Frage.

Grafik 5



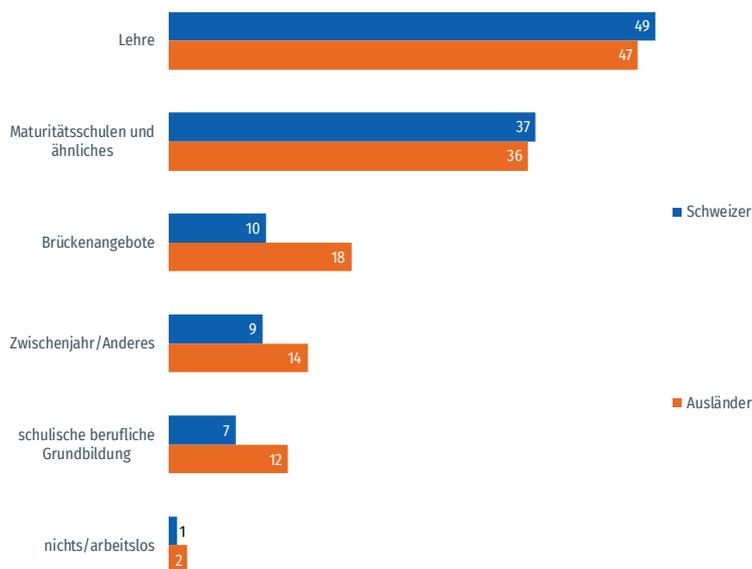
Für Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Herkunft sind Brückenangebote deutlich attraktiver, die Lehre jedoch etwas weniger attraktiv als für die Vergleichsgruppe mit Schweizer Nationalität: Allerdings verweist die Entwicklung eher in Richtung Angleichung: Für ausländische Jugendliche gewinnt die Lehre in der Tendenz an Attraktivität, wenn man die Werte mit 2018 vergleicht. Auch diese Änderungen sind noch kein Trend und bewegen sich innerhalb der statistischen Unschärfe.

Grafik 6

Interessen nach Nationalität

"Was machst du in diesem Sommer respektive was möchtest du nach Ende des Schuljahres 2018/2019 machen?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen, Mehrfachantworten möglich



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (N = 3132), sig.

Die verschiedenen Zusammenhänge lassen sich auch sehr gut im Verbund mit Hilfe des Antwortbaum-Verfahrens darstellen. Dieses Verfahren sondert gezielt Gruppen schrittweise aus, die sich bezüglich Ausrichtung auf Maturität und Lehre besonders stark unterscheiden. Die Verästelungen des Baumes sind in der nachfolgenden Grafik von oben nach unten dargestellt.

Dabei ist die Sprachkultur wichtiger als die Nationalität und alle weiteren im Modell geprüften Untergruppen. Das Antwortbaum-Verfahren weist dieser Variable die grösste Erklärungskraft zu. Wer in der lateinischsprachigen Schweiz wohnt, interessiert sich viel eher für die Maturität als Befragte aus der deutschsprachigen Schweiz.

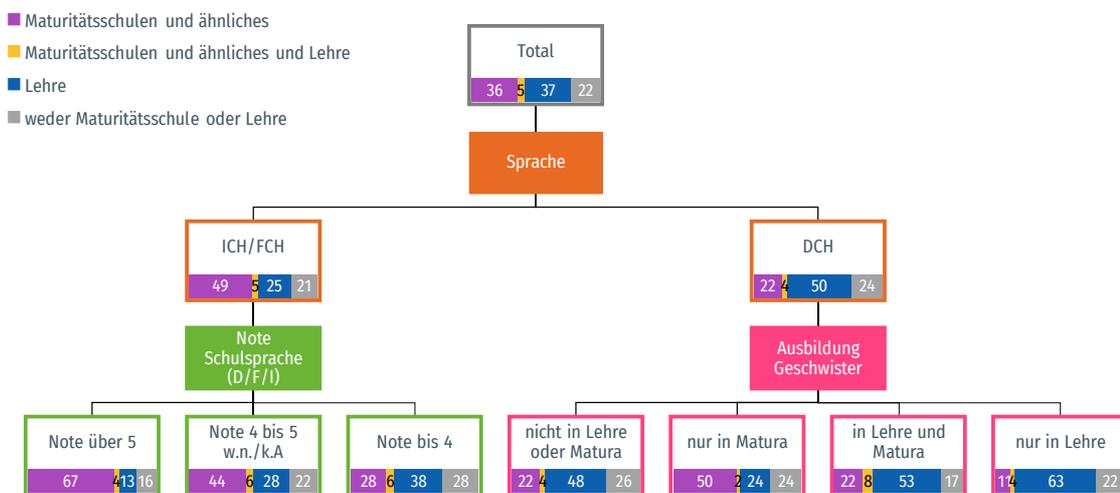
Noch vor dem Geschlecht kommt es in der deutschsprachigen Schweiz auf die Situation von Geschwistern an. Sofern Geschwister bereits die erste Nahtstelle passiert haben, sind sie eine sehr wichtige Orientierung in Richtung Lehre oder Gymnasium. Erst danach erweist sich das Geschlecht der Befragten als wichtig. Dieses ist in der Grafik nicht mehr dargestellt.

In der lateinischsprachigen Schweiz kommt es auf die Schulnoten in der Schulsprache an. Ist die Note in Französisch respektive Italienisch genügend, dominiert der Wunsch, die Matura zu machen. Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler der lateinischsprachigen Schweiz mit einer guten Note in der Schulsprache streben die Matura an.

Lehre oder Gymnasium? Insgesamt gilt: Kultur, familiäre Situation und Geschlecht sind zentrale Grössen für die Orientierung und Interessen der Jugendlichen und derart erklärungskräftig, dass individuelle Leistungen und Neigungen vermutlich etwas in den Hintergrund rücken.

Grafik 7

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen



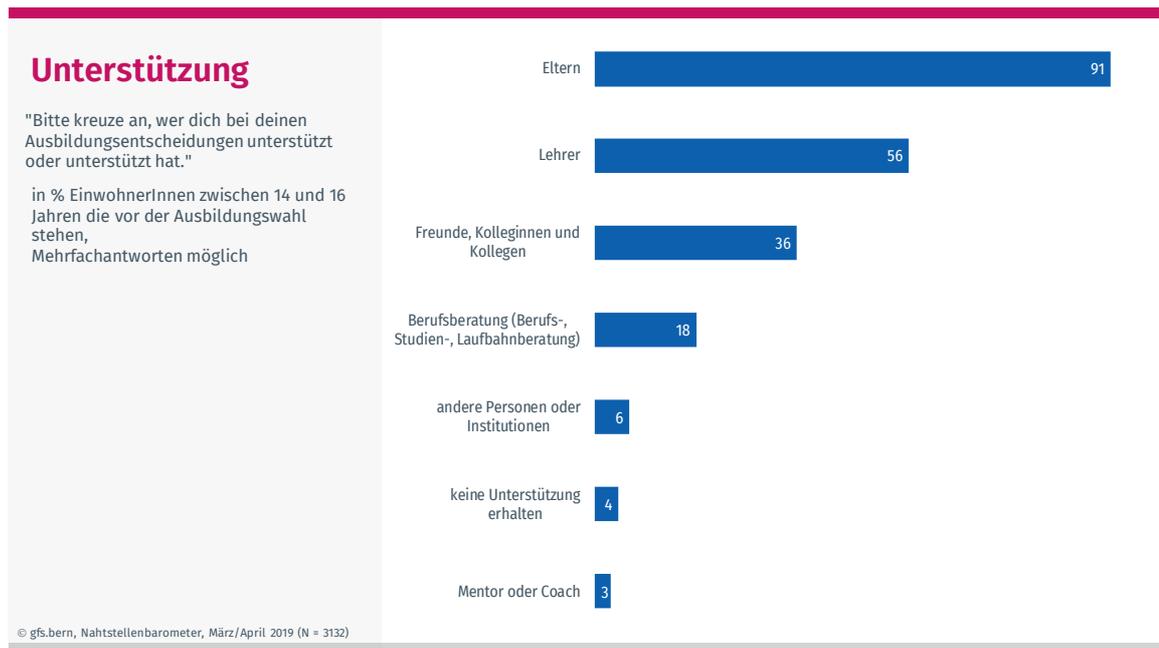
© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März-April 2019 (N = 3132)

2.1.2 Hilfe und Motive bei Ausbildungswahl

Eltern sind mit grossem Abstand die wichtigsten Unterstützer an der ersten Nahtstelle. 91 Prozent der Schülerinnen und Schüler vor der Ausbildungswahl geben an, von den eigenen Eltern unterstützt zu werden.

Die Lehrerschaft fällt mit 56 Prozent deutlich zurück. Die eigenen Peers werden noch von gut einem Drittel als unterstützend angegeben. Andere Unterstützungen werden vom Gros der Jugendlichen wenig genutzt. Sie sind für spezifische Situationen von hoher Relevanz, so sind beispielsweise Mentoren und Coaches für Jugendliche ohne Schulabschluss von viel grösserer Bedeutung.

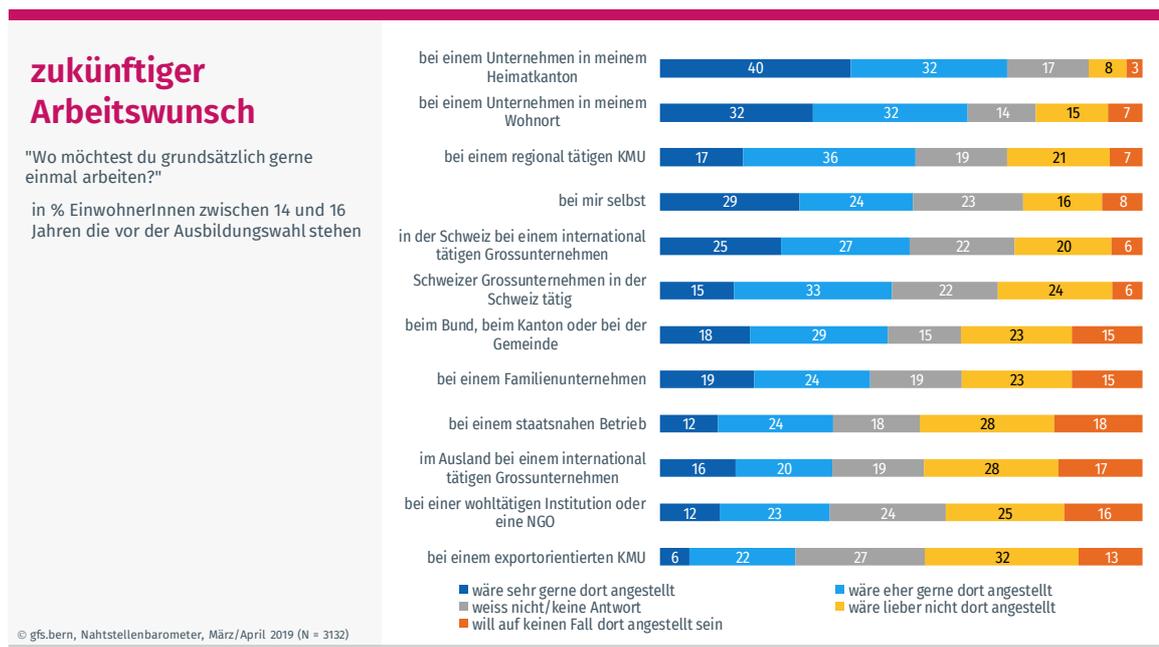
Grafik 8



Die regionale Nähe ist für Schülerinnen und Schüler an der ersten Nahtstelle von zentraler Bedeutung, wenn es um eine mögliche Anstellung geht. Gewünscht wird vor allem eine Arbeit im Heimatkanton, am Wohnort oder einer regionalen Unternehmung. Danach folgt bereits die Selbständigkeit.

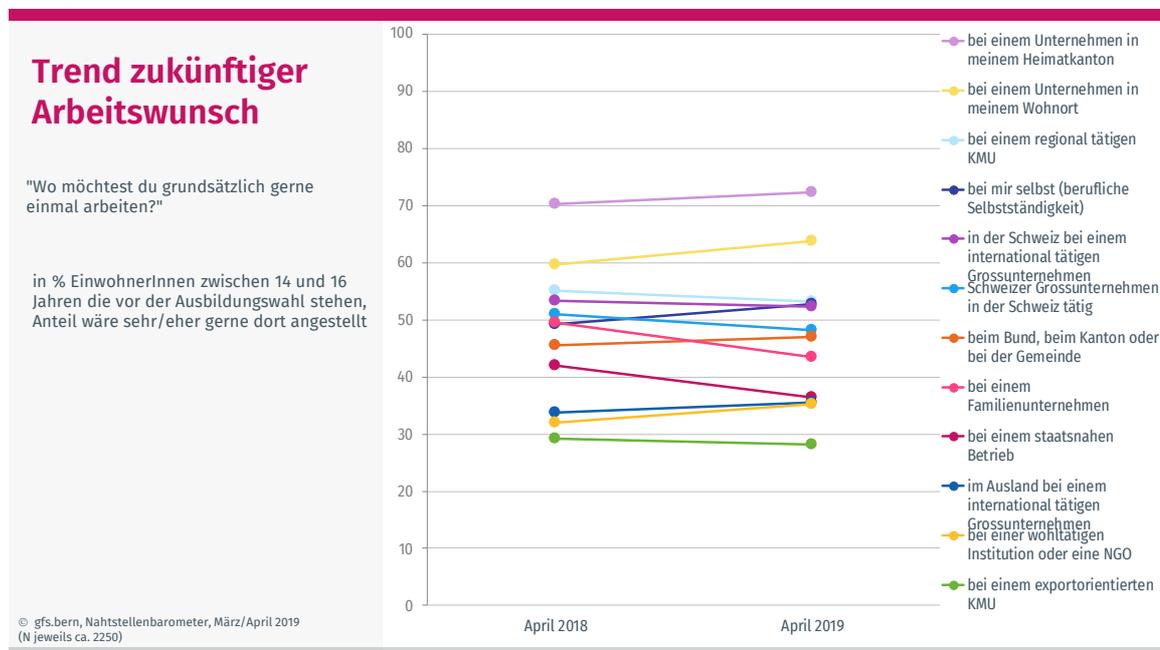
Danach ist der Bezug zur Schweiz offenbar ebenfalls von Bedeutung, wenn es um die Attraktivitätszuschreibung geht. Ausserdem schlagen private Unternehmen als Organisation alle anderen Anstellungsorte. Dahinter folgen öffentlich-rechtliche Institutionen, Grossunternehmen, nicht-profitorientierte Organisationen und zuletzt exportorientierte KMU.

Grafik 9



Die Nähe (Kanton, Wohnort) nimmt an Bedeutung gegenüber dem Vorjahr eher noch zu. Die Selbständigkeit hat im Ranking der Attraktivität deutlich gewonnen und liegt bereits an vierter Stelle (Vorjahr 7. Stelle). Die Tendenz verweist auf höhere Attraktivität der Selbständigkeit, was mit dem Wunsch nach mehr Selbstbestimmung im Beruf zusammenhängen könnte.

Grafik 10

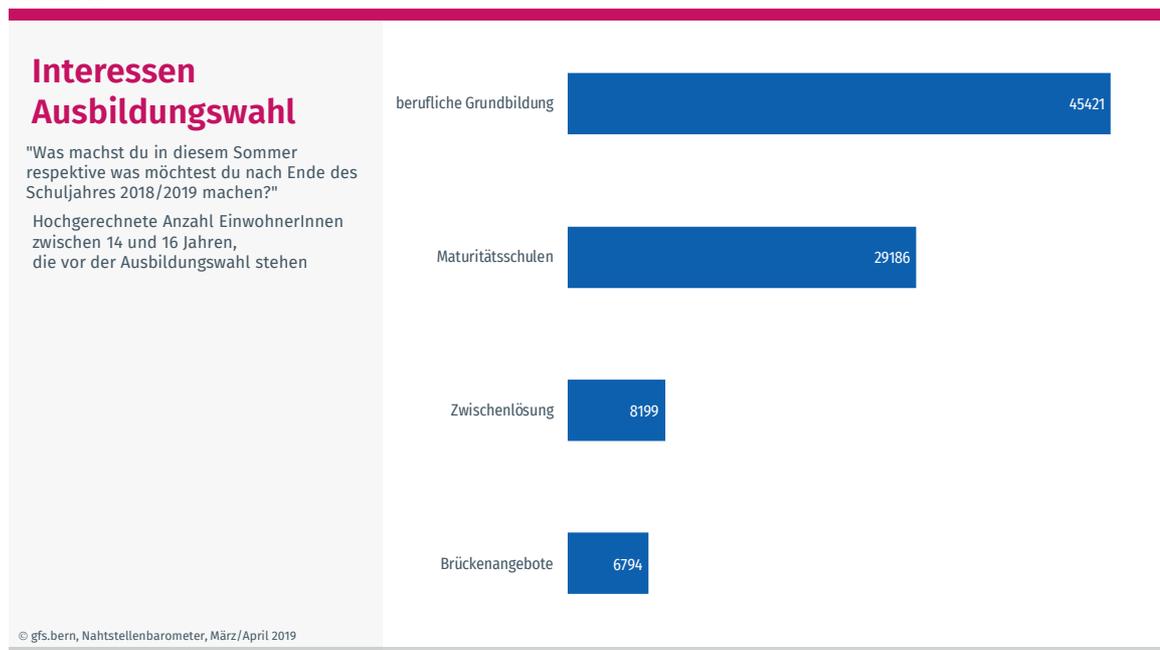


2.1.3 Jugendliche mit Interesse an beruflicher Grundbildung

2.1.3.1 Resultate der Hochrechnung

Insgesamt können sich 51 Prozent (45'421) vor der Ausbildungswahl stehende Jugendlichen den Weg einer beruflichen Grundbildung vorstellen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein prozentualer Rückgang um 2 Prozentpunkte. 28'835 (58%) haben bereits eine feste (mündliche) Zusage.

Grafik 11



2.1.3.2 Nachfrage nach Lehrstellen

Die 51 Prozent der Befragten, die eine Lehre machen wollen, haben sich am ehesten für eine kaufmännische Lehre interessiert. Insgesamt zeigt mehr als jeder Fünfte der Lehrstelleninteressierten Interesse an dieser Lehre. Das gilt ausserdem für alle untersuchten Untergruppen: In allen drei Sprachregionen, bei Schweizerinnen und Schweizern sowie bei Ausländerinnen und Ausländern.

Bei den übrigen, durchaus auch noch beliebten Lehren, ist der Anteil deutlich geringer im Vergleich zum "KV". Die Fachkraft Gesundheit gewinnt dabei leicht an Attraktivität und folgt nun an zweiter Stelle. In ähnlichem Mass attraktiv sind die Informatik- und die Detailhandels-Lehre. Die übrigen Lehren sind gemessen am Interesse nahe beieinander.

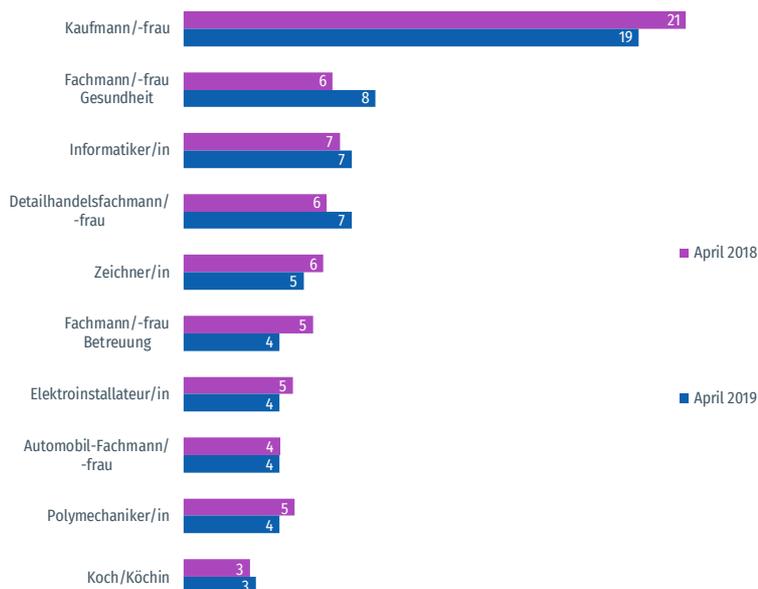
Grafik 12

Trend Berufslehre: Top 10

"Für welche Berufslehren interessierst du dich konkret?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine Lehre machen wollen, Mehrfachantworten möglich

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n jeweils ca. 900)



Weiterhin unterscheiden sich die Berufswünsche der jungen Frauen und Männer stark. Neu in den Top 3 bei den jungen Männern ist die Lehre zum Elektroinstallateur (2018: Polymechniker). Bei den jungen Frauen hat die Lehre zur „Fachfrau Betreuung“ im Vergleich zu 2018 einen Platz gut gemacht und ist neu unter den Top 3.

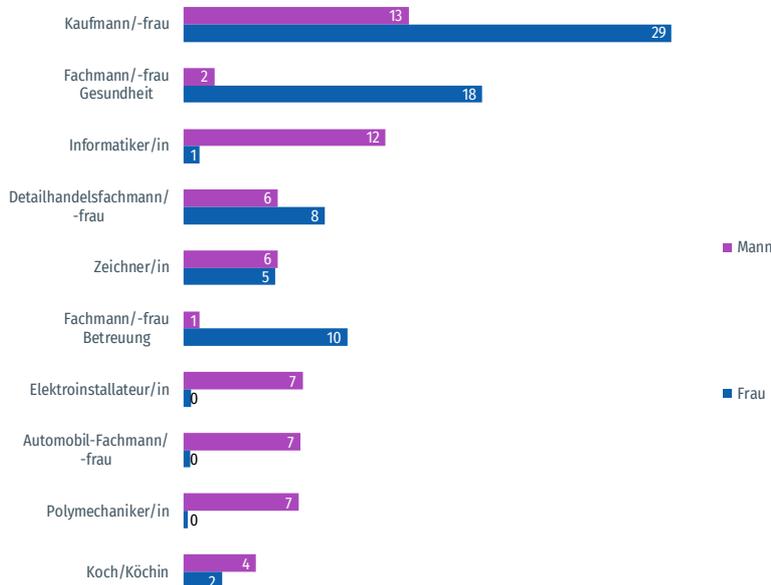
Grafik 13

Berufslehre: Top 10 nach Geschlecht

"Für welche Berufslehren interessierst du dich konkret?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine Lehre machen wollen, Mehrfachantworten möglich

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n = 1261)



Zwar bleibt die öffentliche Verwaltung gegenüber dem Vorjahr am attraktivsten für die an einem KV Interessierten, aber der Vorsprung gegenüber der Bankenbranche ist nur noch gering. Zugelegt haben Grosshandel/Detailhandel und Gesundheits- und Sozialwesen.

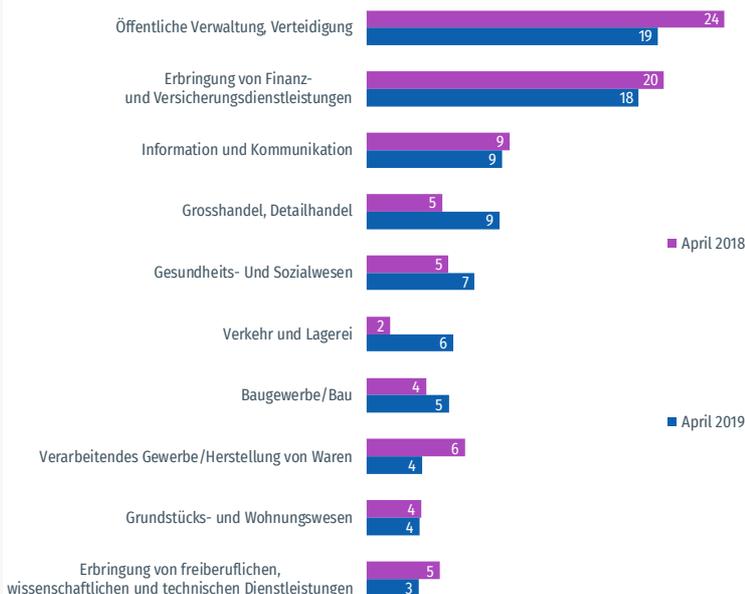
Grafik 14

Trend Wunschbereich – KV (1/2)

"In welcher Branche möchtest du diese Lehre am liebsten machen? In welchem Bereich möchtest du am liebsten arbeiten?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine KV-Lehre machen wollen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n jeweils ca. 200)



Wenn es um den Wunschbereich für die Informatiklehre geht, schwingt die Branche mit direktem Bezug zu Information und Kommunikation sehr deutlich oben aus, der Vorsprung gegenüber anderen Branchen hat sich vergrössert.

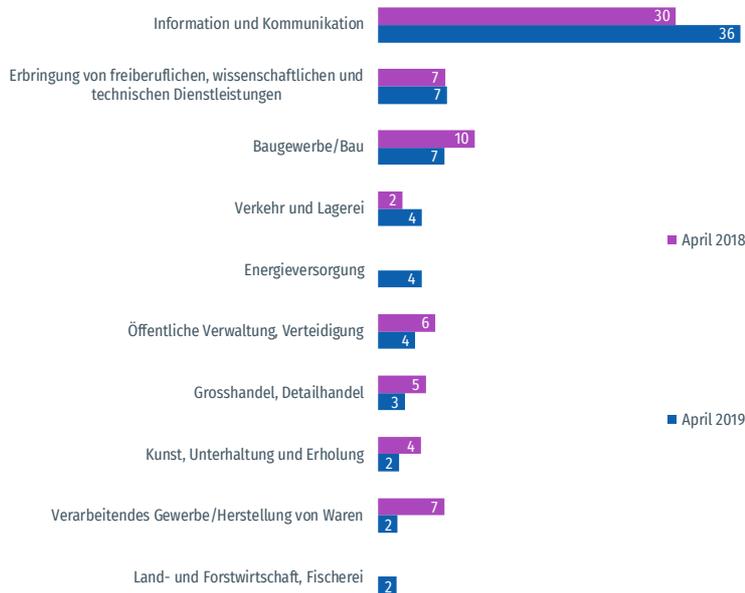
Grafik 15

Trend Wunschbereich – Informatiklehre (1/2)

"In welcher Branche möchtest du diese Lehre am liebsten machen? In welchem Bereich möchtest du am liebsten arbeiten?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine Informatiklehre machen wollen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n jeweils ca. 70)



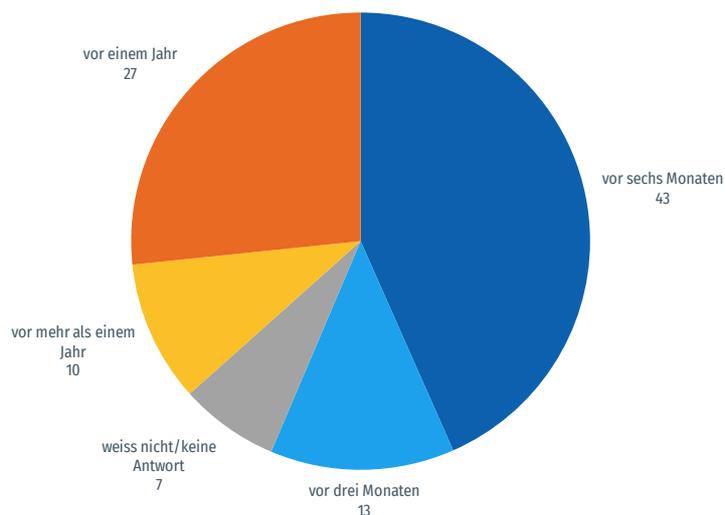
83 Prozent der Befragten, die sich für eine Lehre interessieren, haben auch schon Bewerbungen verfasst. Dabei gilt, dass etwas über die Hälfte im letzten Halbjahr und 37 Prozent vor einem Jahr oder noch früher mit Bewerbungen begonnen haben.

Grafik 16

mit bewerben angefangen

"Wann ungefähr hast du angefangen, dich zu bewerben?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine Lehre machen wollen und sich bereits beworben haben



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n = 1050)

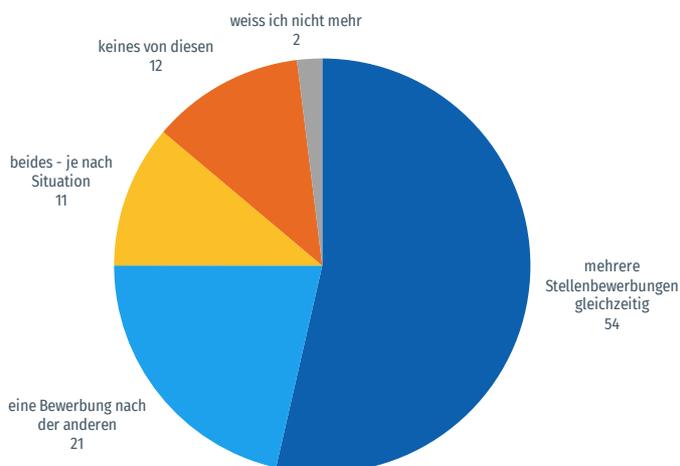
Über die Hälfte bewirbt sich dabei durchaus auf mehrere Stellen gleichzeitig. 21 Prozent der sich aktiv bewerbenden Personen gehen Schritt für Schritt vor.

Grafik 17

Bewerbungen

"Hast du dich gleichzeitig auf mehrere Stellen beworben oder eine Bewerbung nach der anderen gemacht?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine Lehre machen wollen und sich bereits beworben haben



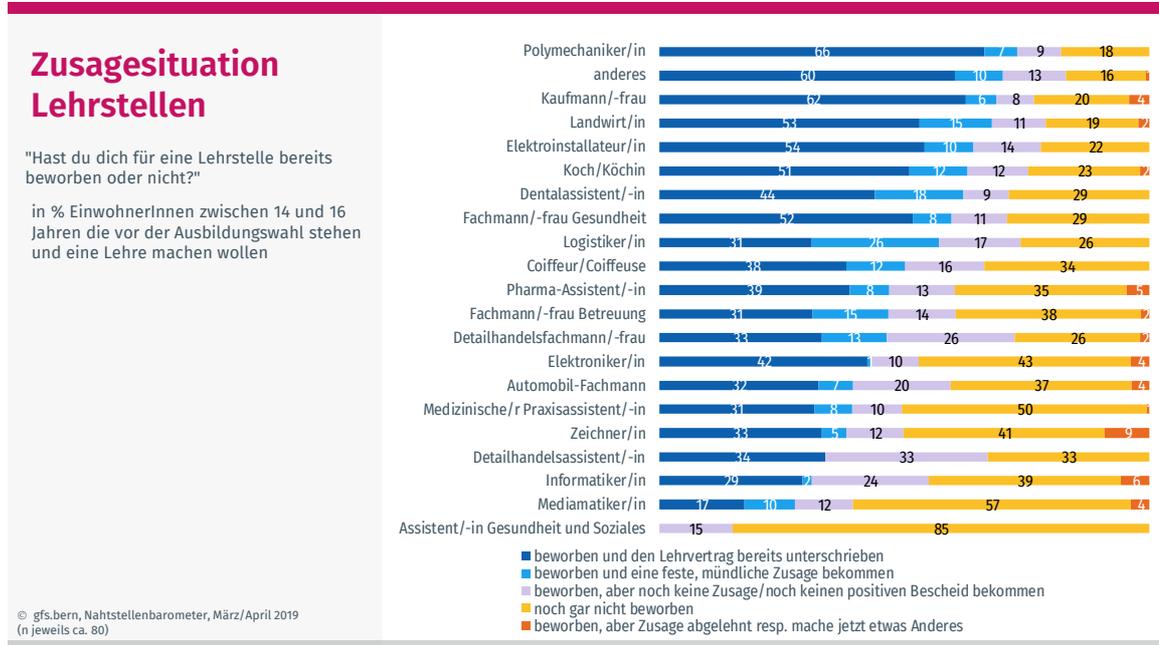
© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n = 1050)

Bewerbungen als Mediamatikerin und Mediamatiker, als Informatikerin und Informatiker, im Detailhandel, als Zeichnerin und Zeichner oder Automobil-Fachfrau und Automobil-Fachmann warten noch mehrheitlich auf Zusagen.

Bewerberinnen und Bewerber für Polymechniker, KV, Landwirtschaft oder Elektroninstallation haben klar mehrheitlich bereits eine schriftliche oder mindestens eine mündliche Zusage.

In den Bereichen Informatik und Mediamatik wurden noch wenig Zusagen ausgesprochen oder viele Absagen erteilt. Damit unterscheiden sich diese beiden attraktiven Lehren deutlich von der kaufmännischen Lehre und der Lehre als Polymechanikerin und Polymechaniker, wenn es um (frühe) Zusagen geht.

Grafik 18



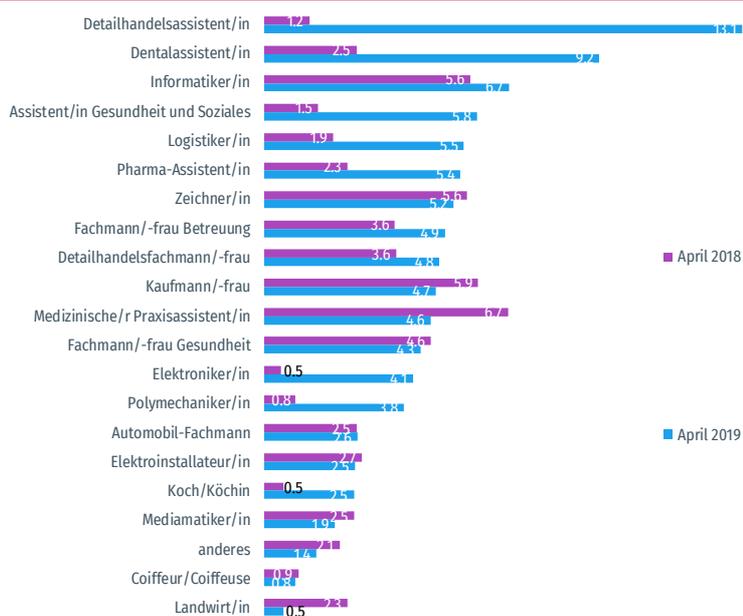
Gegenüber dem Vorjahr hat es gemessen an Mittelwerten rechte Veränderungen gegeben, wenn es um die Differenzierung von Absagen für die verschiedenen Berufslehren geht. Viele Absagen gab es im Detailhandel und bei der Dentalassistenten. Es gilt abzuwarten, ob sich hier ein fester Trend einstellt, oder die Daten 2019 eher überzeichnen. Eher noch viele Absagen gab es für Interessierte an der Informatiklehre. Viele weitere attraktive Lehrstellen haben noch weniger Absagen verschickt. Ein Spezialfall sind Mediamatiker: Da hier noch nicht viele Zusagen vorliegen, dürfte die Anzahl Absagen noch deutlich steigen.

Grafik 19

Trend Anzahl Absagen bei Bewerbungen

"Wenn du jetzt die Bewerbungen aufteilst: Für wie viele davon hast du eine Absage bekommen?"

in Mittelwerten EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und sich für die jeweilige Lehre bereits beworben haben



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n jeweils ca. 60)

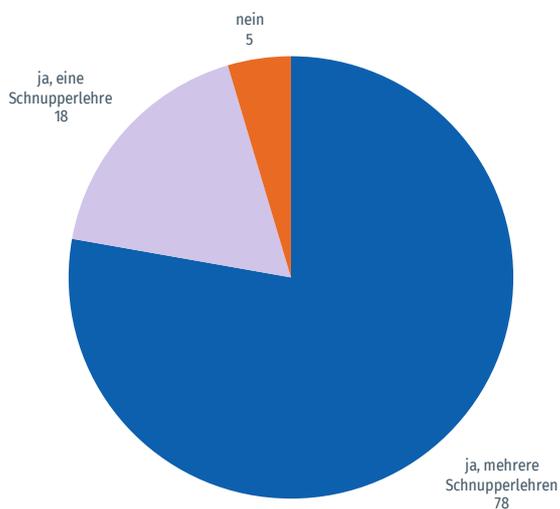
Schnupperlehren werden von den Interessierten einer Lehre sehr oft wahrgenommen. 78 Prozent von ihnen waren sogar in mehr als einer Schnupperlehre. Gerade einmal 6 Prozent haben bisher noch keine Schnupperlehre gemacht. Ausserordentlich beliebt sind Schnupperlehren in der deutschsprachigen Schweiz, bei Schweizer Jugendlichen und in der Realschule.

Grafik 20

Schnupperlehren

"Hast du Schnupperlehren gemacht?"

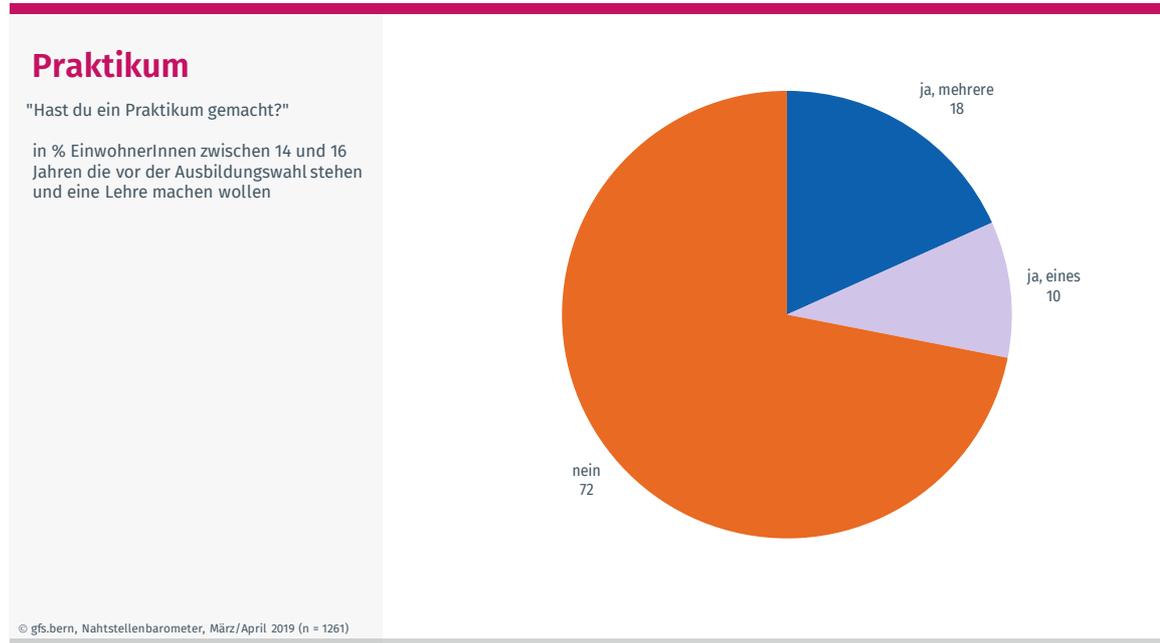
in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine Lehre machen wollen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n = 1261)

Deutlich weniger verbreitet sind Praktika. Nur gut ein Viertel der Jugendlichen haben mindestens ein Praktikum absolviert.

Grafik 21

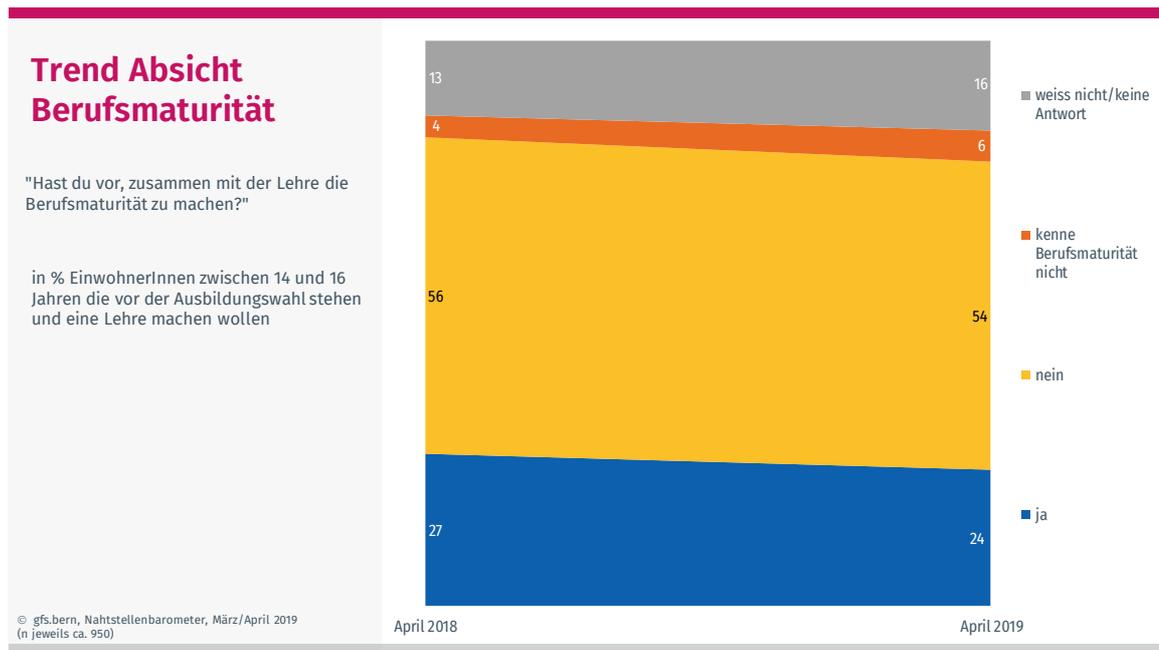


Nur knapp ein Viertel der an einer Lehrstelle Interessierten möchte eine Berufsmaturität machen. Der Anteil ist bei Frauen und Männern praktisch gleich hoch. In der lateinischsprachigen Schweiz wollen deutlich mehr Jugendliche die Berufsmaturität machen, was zur höheren Attraktivität der gymnasialen Matura passt (deutschsprachige Schweiz 22% / französischsprachige Schweiz: 31% / italienischsprachige Schweiz 44%, die Werte sind gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert).

Die Vorbildung spielt ebenfalls eine herausragende Rolle. Wer in einer gymnasialen Vorstufe zur Schule geht, strebt zu 59 Prozent eine Berufsmaturität an, während auf Realstufe nur weniger als 20 Prozent die Berufsmatura anstreben.

Ausserdem differenziert der Wunsch auch je nach Sprachregion. Obwohl die Lehre an sich in der lateinischsprachigen Schweiz weniger beliebt ist als das Gymnasium, streben höhere Anteile der an einer Lehre Interessierten eine Berufsmatura an.

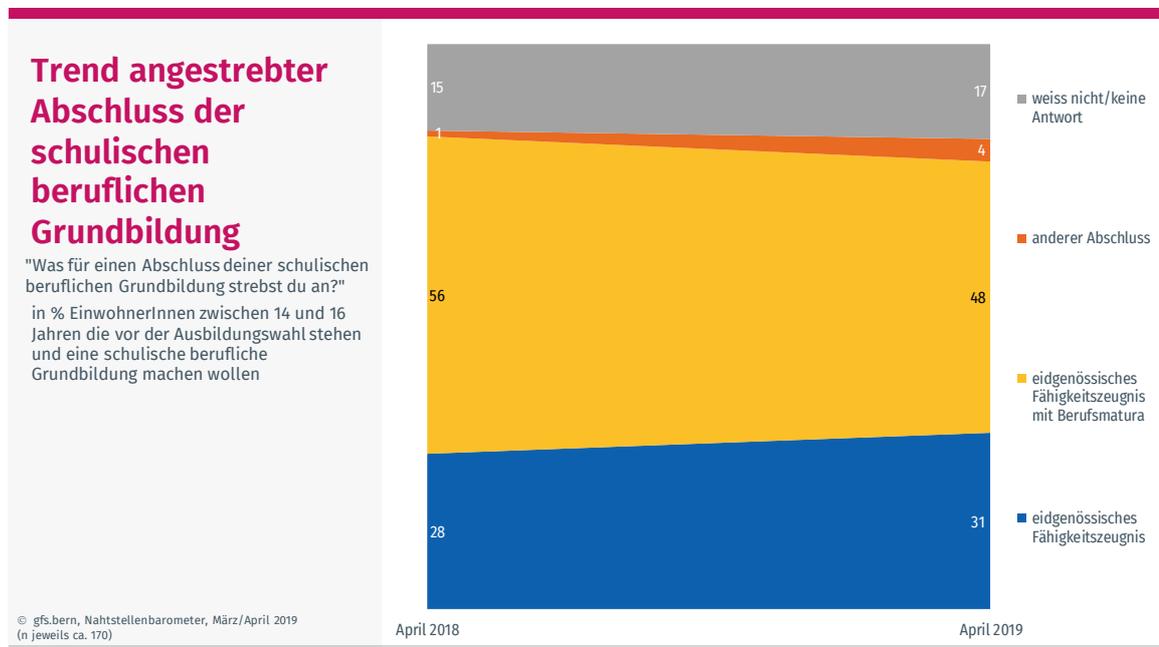
Grafik 22



2.1.3.3 Schulische berufliche Grundbildung

Von den hochgerechnet 5'592 Jugendlichen, die einen schulischen Berufsbildungsweg für ihre berufliche Grundbildung wünschen, streben knapp die Hälfte zum Fähigkeitszeugnis auch eine Berufsmaturität an. 31 Prozent sind nur am eidgenössischen Fähigkeitszeugnis interessiert. Dieser Anteil ist in der Tendenz steigend.

Grafik 23



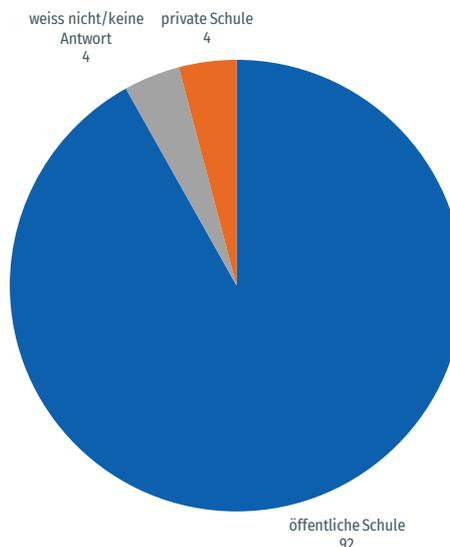
Die allermeisten Befragten, die eine schulische Berufsbildung anstreben, haben vor eine öffentliche Schule zu besuchen.

Grafik 24

bevorzugter Typ Schule

"Möchtest du eine öffentliche oder eine private Schule besuchen?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und Maturitätsschulen, Fachmittelschulen o.ä. besuchen möchten



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n = 1238)

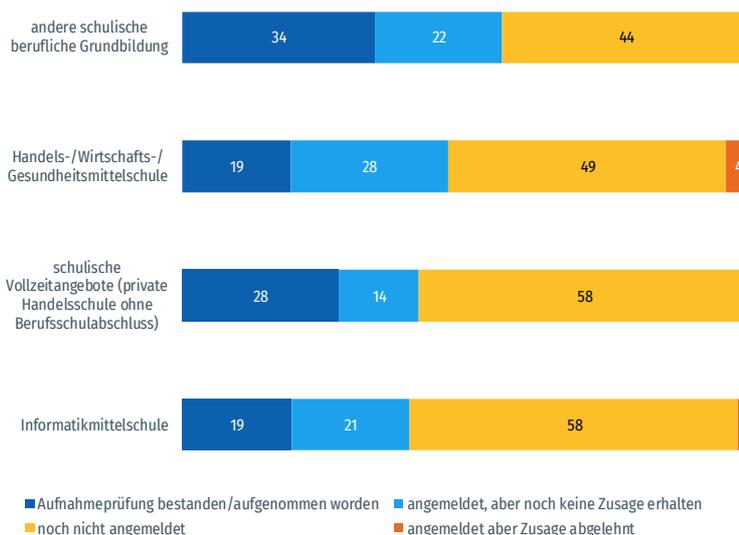
Gemäss Hochrechnung haben 23 Prozent (1'286) bereits eine Zusage für die schulische berufliche Grundbildung. Rund die Hälfte hat sich in den verschiedenen Schultypen noch nicht angemeldet.

Grafik 25

Zusagesituation schulische berufliche Grundbildung

"Bitte kreuze an, was für die dich interessierenden Schulen zutrifft: Beantworte diese Fragen so, wie es für dich Stand heute der Fall ist."

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine schulische berufliche Grundbildung machen wollen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n jeweils ca. 70)

2.1.4 Jugendliche mit Interesse an Maturitätsschulen

2.1.4.1 Resultate der Hochrechnung

29'186 Jugendliche interessieren sich (unter anderem) für eine Maturitätsschule. Das entspricht 34 Prozent vom Total aller Jugendlichen vor der Ausbildungswahl. Darunter befinden sich deutlich mehr Frauen (17'403/43%) als Männer (11'784/27%).

Praktisch die Hälfte dieser potenziellen Gymnasiasten stammt aus der Deutschschweiz (14'404), 12'466 stammen aus der französischsprachigen Schweiz und 2'316 aus der italienischsprachigen Schweiz. Zwei Drittel dieser Jugendlichen ziehen dabei ein klassisches Gymnasium in Erwägung (17'650). Fachmittelschulen sind für 5'293 Jugendliche eine Option.

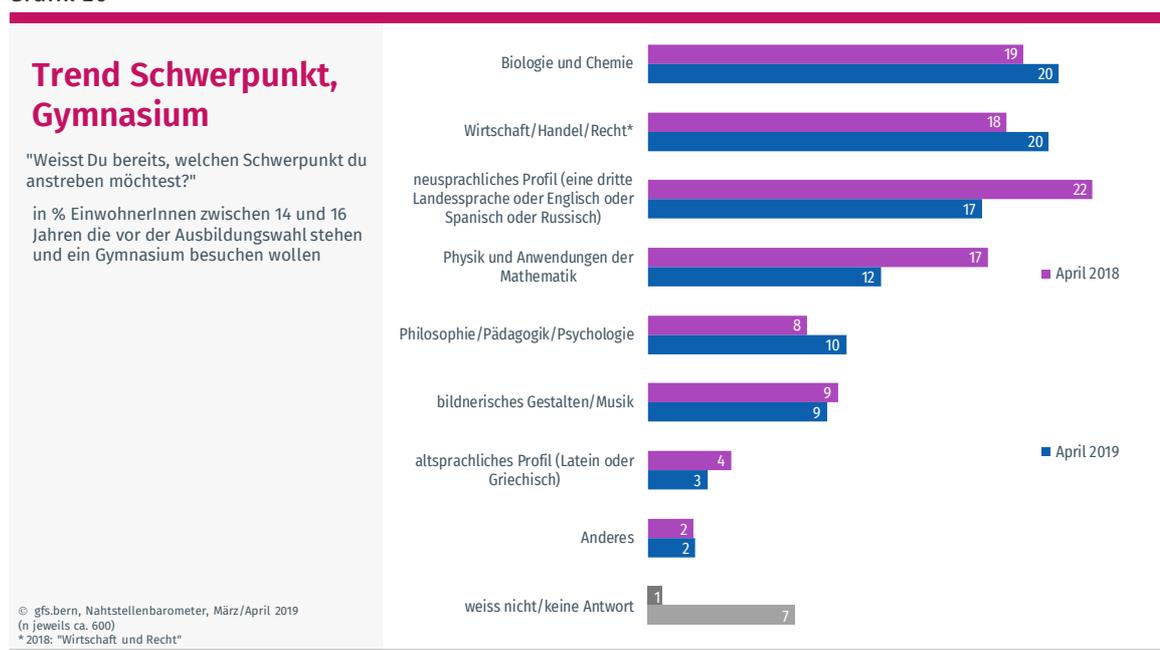
45 Prozent der Jugendlichen, die eine Maturitäts- oder Fachmittelschule machen möchten, haben die Aufnahmeprüfungen bestanden und damit einen festen Platz nach Abschluss der obligatorischen Schule (12'308). Obwohl sich deutlich mehr Jugendliche für die Matura interessieren, ist dieser Wert absolut betrachtet praktisch gleich hoch wie im April 2018. Es zeichnet sich damit ab, dass die Matura zwar verstärkt nachgefragt wird, das Angebot in den (öffentlichen) Gymnasien aber stabil bleibt.

2.1.4.2 Präferenzen bei der Auswahl von Gymnasien und Schwerpunkten

92 Prozent haben vor ein öffentliches Gymnasium zu besuchen, lediglich 4 Prozent planen an eine private Schule zu gehen.

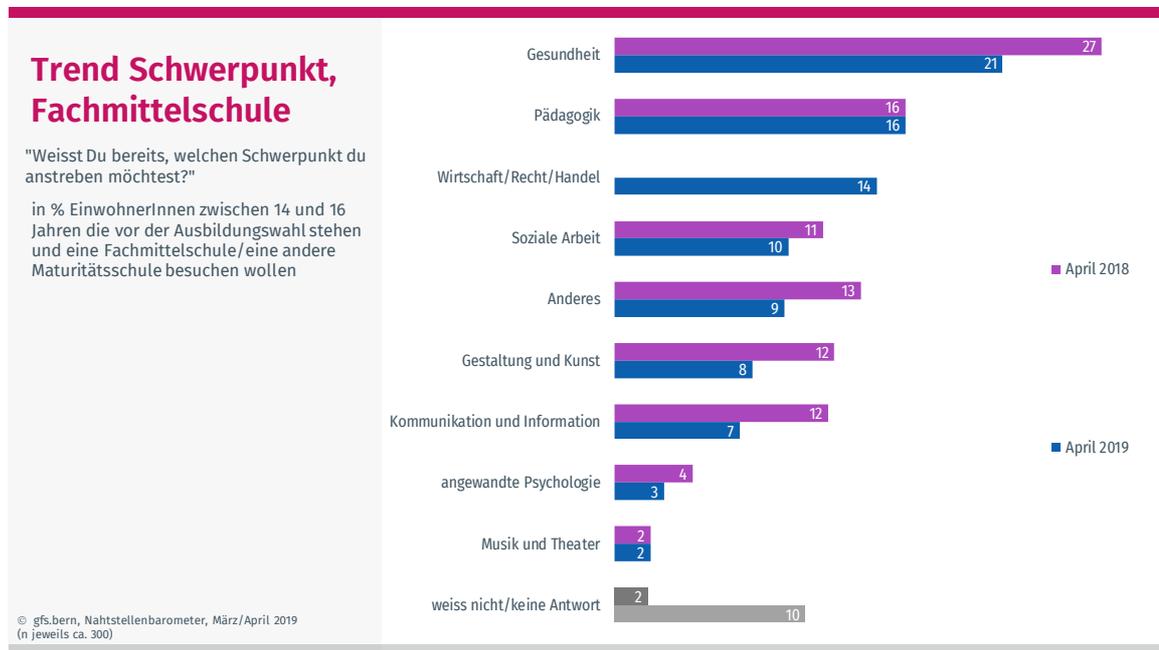
Drei Ausrichtungen sind jeweils ähnlich beliebt, wenn es um die Auswahl des Schwerpunkts geht. Das neusprachliche Profil liegt neu nur noch an dritter Stelle hinter Biologie und Chemie und Chemie sowie Wirtschaft/Handel/Recht. Rückläufig ist die Attraktivität des Bereichs Physik und Anwendungen der Mathematik. Damit ist dieser Bereich nun ähnlich attraktiv wie philosophische und kreative Ausrichtungen.

Grafik 26



Bei der Fachmittelschule steht die Gesundheit deutlich vor der Pädagogik. Neu zeigt sich hier Wirtschaft/Recht/Handel als attraktive Wahl. Soziale Arbeit folgt an vierter Stelle mit praktisch unverändertem Anteil. Gestaltung und Kunst sowie Kommunikation und Information verlieren an Attraktivität.

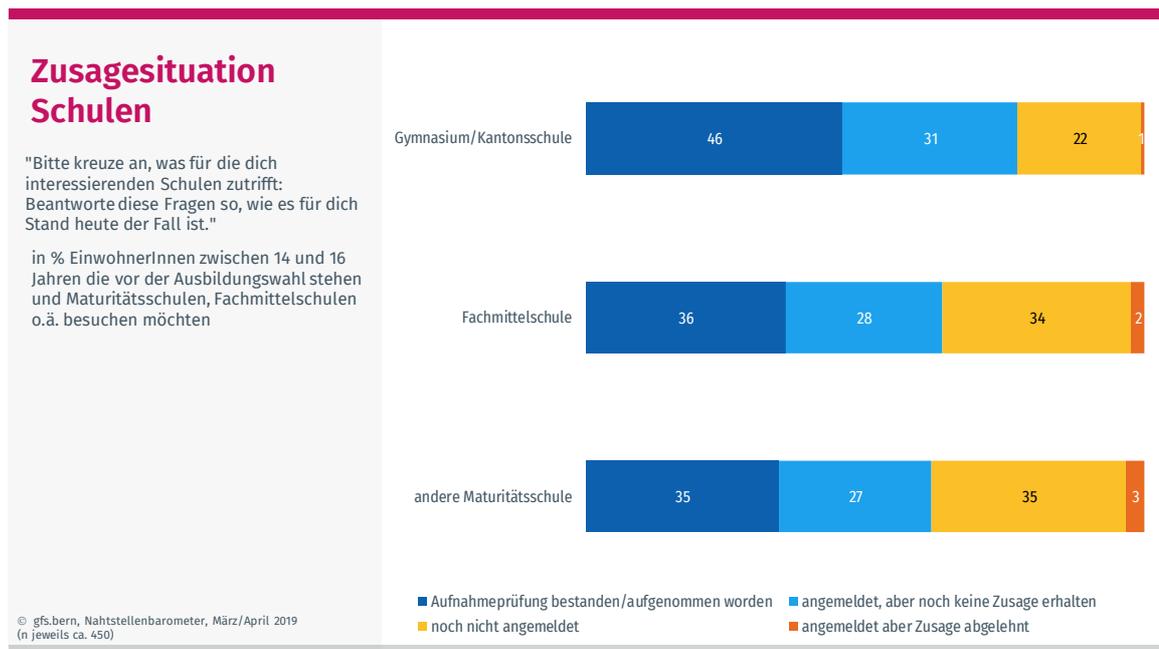
Grafik 27



2.1.4.3 Zugesituation Gymnasien

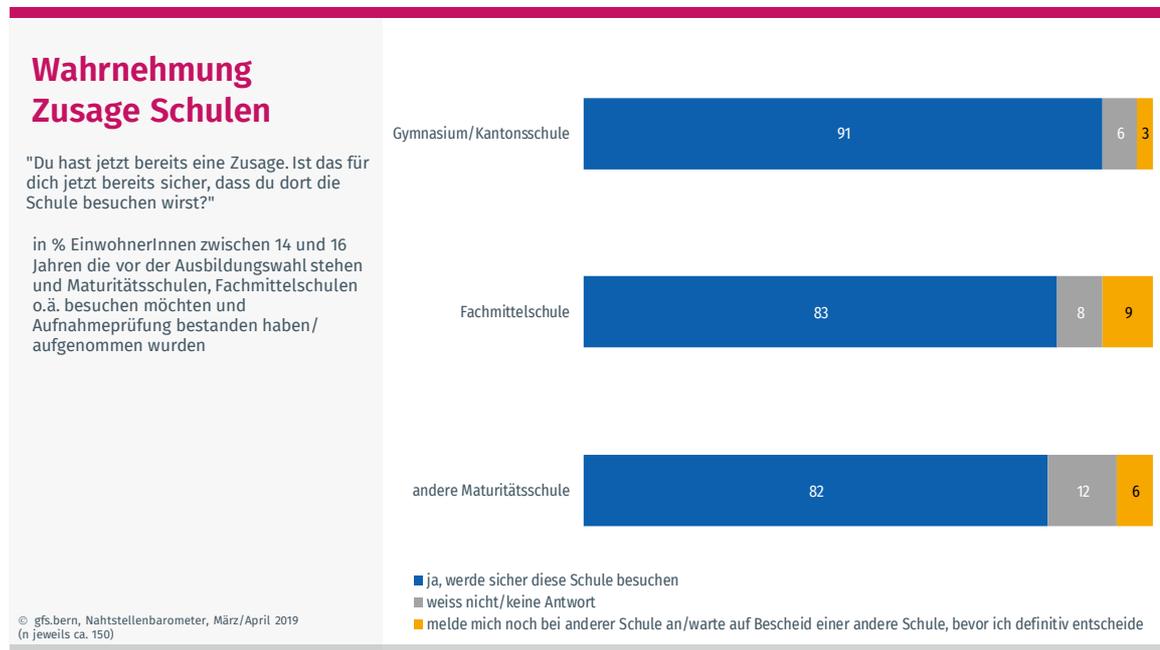
Mit 45 Prozent sind gemäss Hochrechnung weniger als die Hälfte, die an einer Maturität oder Fachmittelschule interessiert sind, bereits aufgenommen. Der Wert an den Gymnasien ist dabei etwas höher als bei den anderen erfragten Schultypen.

Grafik 28



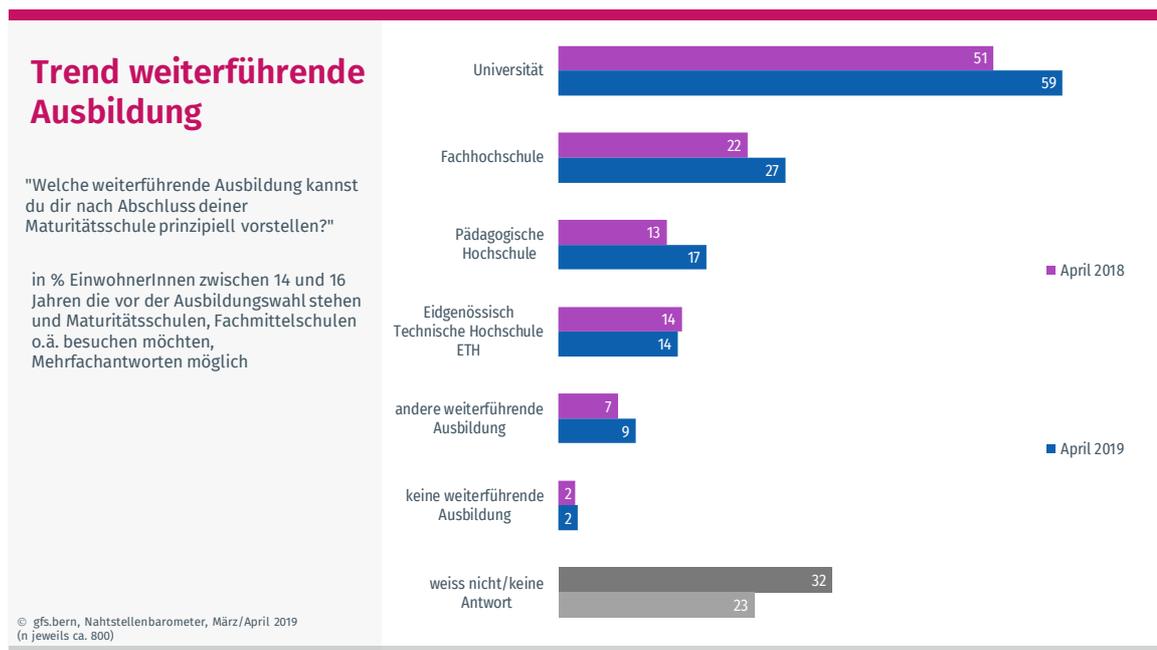
Wie bei den beruflichen Schulen gilt auch bei den Gymnasien, dass die Wahrscheinlichkeit nach einer Zusage sehr hoch ist und die Nahtstelle dann auch in diese Richtung besritten wird.

Grafik 29



Deutlich mehr als die Hälfte derjenigen, die eine weitergehende Schule nach der obligatorischen Schulzeit besuchen wollen, haben die Absicht, an einer Universität zu studieren. Ausserdem sind für 27 Prozent auch die Fachhochschulen (FH) eine Option, für 17 Prozent ist es eine Pädagogische Hochschule (PH), für 14 Prozent die Eidgenössisch Technische Hochschule (ETH). Insgesamt sind die Orientierungen der an einer Matura interessierten Jugendlichen deutlicher auf die akademische Ausbildung gerichtet als im Vorjahr. Praktisch alle Ausbildungen erscheinen nun interessanter als noch im Jahr 2018.

Grafik 30



2.1.5 Jugendliche mit Interesse an Brückenangeboten

2.1.5.1 Resultate der Hochrechnung

Für Brückenangebote interessieren sich 6'794 Jugendliche. Rein schulische Angebote (2'702/39%) kommen am ehesten in Frage. Kombinierte Brückenangeboten sind vergleichsweise weniger attraktiv (1'377/20%). Berufsvorbereitende Praktika ziehen 1'365 Jugendliche als nächsten Schritt in Erwägung (20%).

19% der Jugendlichen, die sich allenfalls für ein Brückenangebot entscheiden, wurden bereits an einer Schule angenommen (1'251). Deutlich mehr als im Vorjahr haben sich noch gar nicht angemeldet (3'489/51%).

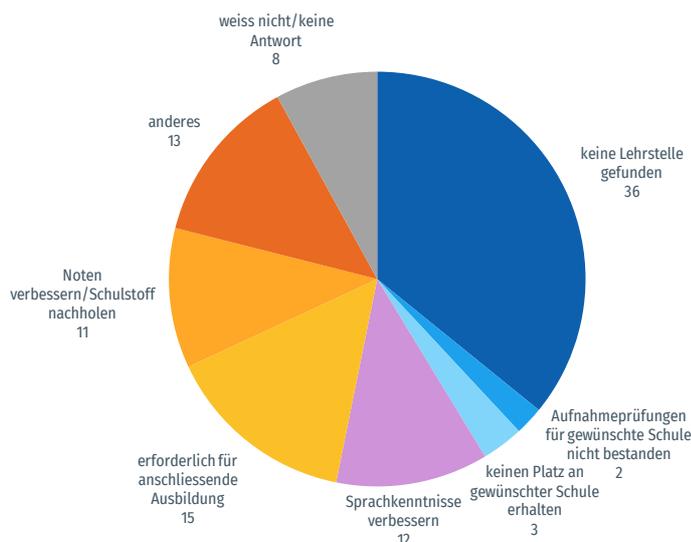
2.1.5.2 Motiv und Zusagesituation

Am ehesten wurde als Motiv für ein Brückenangebot angegeben, dass keine Lehrstelle gefunden wurde. Weiter waren die Notenverbesserung und die Verbesserung der Sprachkenntnisse recht verbreitete Motive. Auch die Ansprüche der anschliessenden Ausbildung sind wichtige Motive für Brückenangebote. Selten sind nicht bestandene Aufnahmeprüfungen oder nicht gefundene Plätze an anderen Schulen das Motiv für Brückenangebote.

Grafik 31

Grund für Brückenangebot

"Warum ziehst du ein Brückenangebot in Erwägung?"
 in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und ein Brückenangebot machen wollen



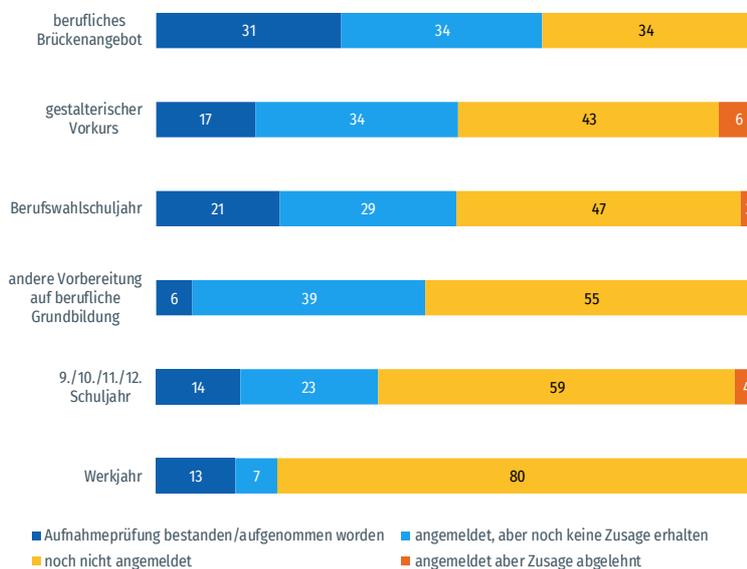
© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n = 251)

Insgesamt haben über die Hälfte mit Interesse an einem Brückenangebot auch eine Zusage. Dabei sind sehr viele Zusagen und Anmeldungen für berufliche Brückenangebote, den gestalterischen Vorkurs oder das Berufswahlschuljahr erfolgt.

Grafik 32

Zusagesituation Brückenangebote

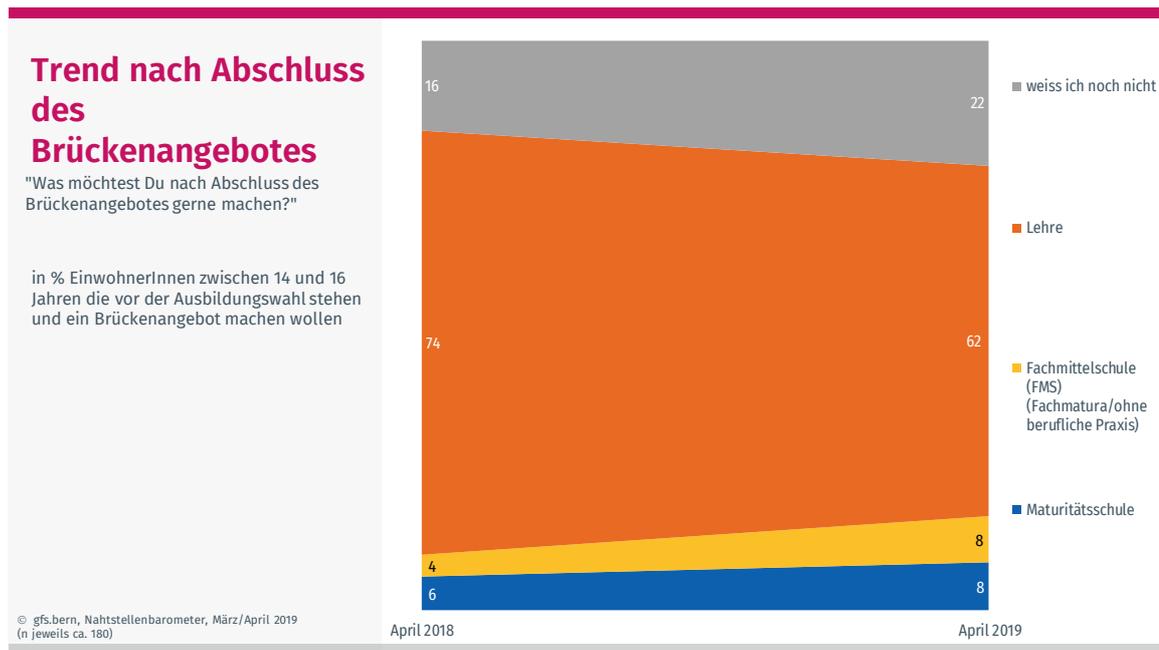
"Bitte kreuze an, was für die dich interessierenden Brückenangebote zutrifft: Beantworte diese Fragen so, wie es für dich Stand heute der Fall ist."
 in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und ein Brückenangebot machen wollen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n jeweils ca. 40)

62 Prozent der Jugendlichen mit Interesse an einem Brückenangebot, wollen eine Lehre machen. Die Brücke zur Maturitätsschule oder an eine Fachmittelschule wird seltener nachgefragt. Die Lehre verliert im Vergleich zum Vorjahr eher an Bedeutung nach der Brücke, während die übrigen Interessenlagen eher an Bedeutung gewinnen. Der Anteil, der nicht sicher weiss, wie es nach der Brücke weitergehen soll, ist im April 2019 höher als zum selben Zeitpunkt im Vorjahr.

Grafik 33



2.1.6 Jugendliche mit Interesse an Zwischenlösungen

8'199 Jugendliche denken darüber nach, nach der obligatorischen Schulzeit ein Zwischenjahr einzulegen. Gegenüber dem Vorjahr, als sich noch deutlich mehr Frauen für diesen Weg interessierten, ist der Unterschied nach Geschlechtern nun praktisch verschwunden.

Über die Hälfte dieser Jugendlichen hat sich bereits für eine Zwischenlösung entschieden und verfügt über eine Zusage für das sie interessierende Angebot.

Die Motive, weshalb man eine Zwischenlösung anstrebt, sind divers. Relativ häufig wird angegeben, dass der Grund für eine solche Lösung das Fehlen eines Lehrplatzes ist. Aber auch der Wunsch nach etwas Zeit für sich ist relativ weit verbreitet.

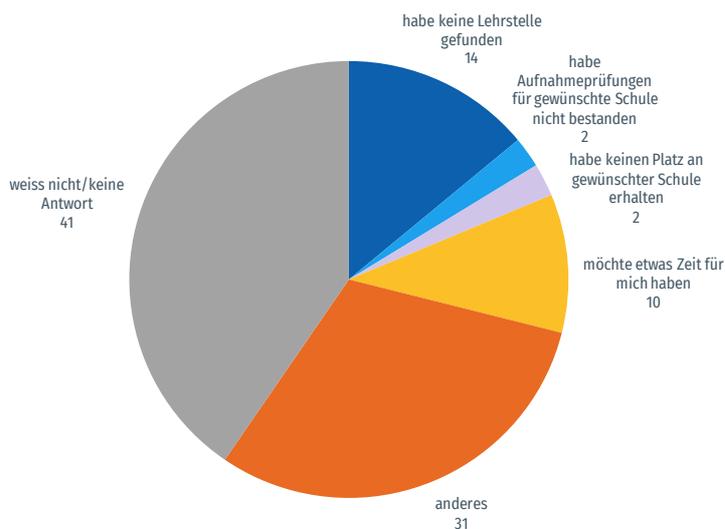
Unter "Anderes" wird häufig der Ausbau von Sprachkompetenzen genannt, oder dass man ein Jahr überbrücken muss, um die gewünschte Ausbildung anschliessend beginnen zu können.

Grafik 34

Grund für eine Zwischenlösung

"Warum ziehst du eine Zwischenlösung in Erwägung?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine Zwischenlösung oder anderes machen wollen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n = 315)

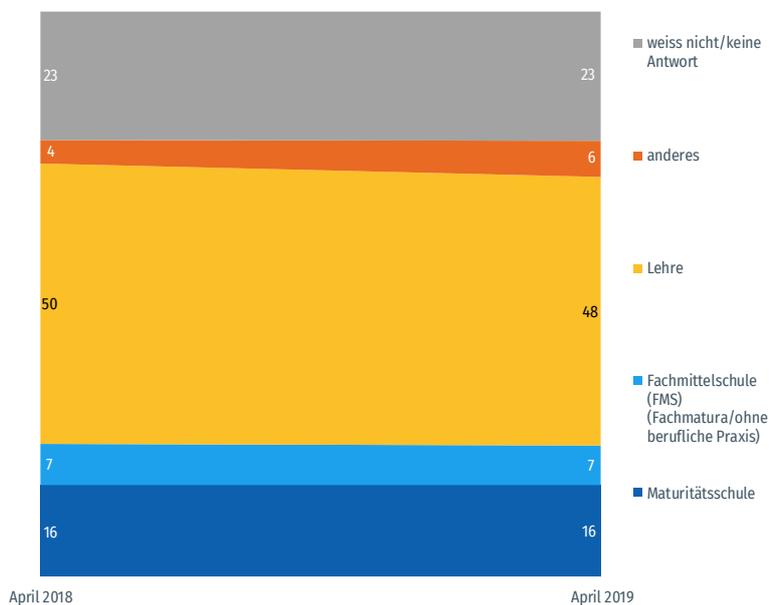
Knapp die Hälfte der Jugendlichen, die sich für eine Zwischenlösung interessieren, möchte danach eine Lehre beginnen. Etwas weniger als ein Viertel hat vor, danach einen allgemeinbildenden Weg einzuschlagen.

Grafik 35

Trend nach der Zwischenlösung

"Was möchtest Du nach dieser Zwischenlösung gerne machen?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die vor der Ausbildungswahl stehen und eine Zwischenlösung oder anderes machen wollen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019 (n jeweils ca. 210)

2.2 Lehrstellensituation der Unternehmen

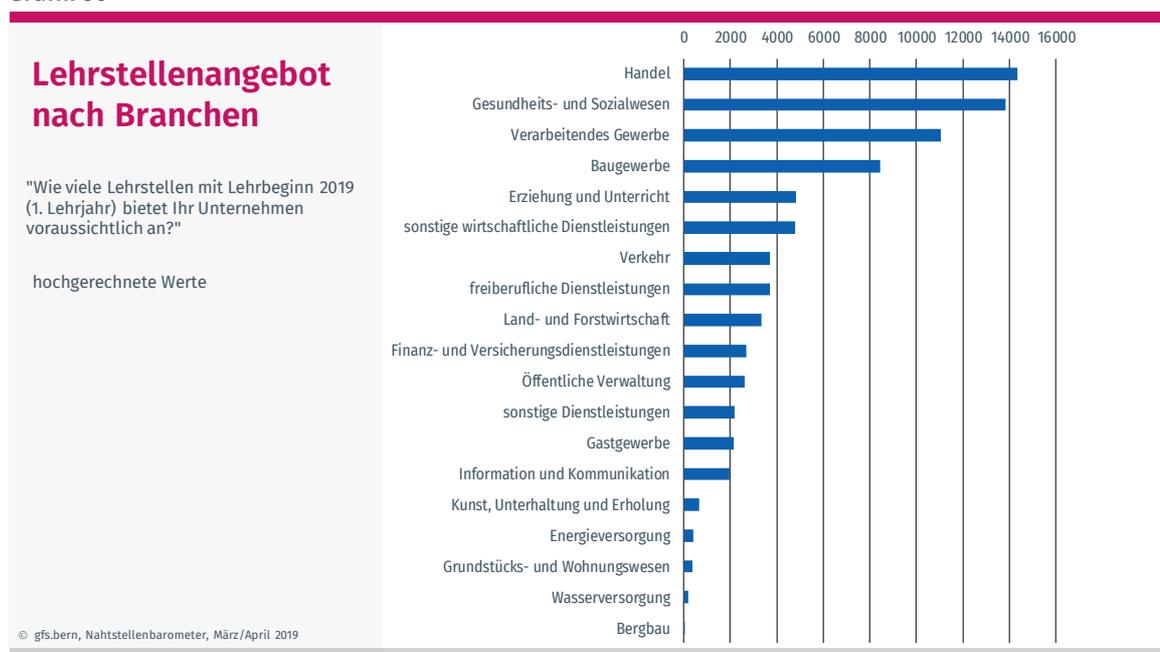
Von den insgesamt 5'265 befragten Unternehmen mit mindestens zwei Mitarbeitenden haben 1'689 angegeben, Lehrstellen anzubieten. Das entspricht einem Anteil von 32.1 Prozent. Diese Angaben über Anteile sind mit dem Vorjahr nicht direkt vergleichbar, da das Sampling verändert wurde und gleichzeitig die Ausschöpfung namentlich bei Unternehmen ohne Lehrstellen deutlich besser wurde. Die Vergleichbarkeit der Daten über die Unternehmen, die effektiv Lehrstellen anbieten, ist dadurch aber nicht beeinträchtigt. Insbesondere ist die Zahl der antwortenden Unternehmen mit einem Lehrstellenangebot im Vergleich zum Vorjahr ungefähr stabil.

2.2.1 Lehrstellenangebot im April 2019

Im April 2019 werden schweizweit 81'340 Lehrstellen angeboten.

Die Aufteilung nach Branchen zeigt, dass die meisten dieser Lehrstellen auf die Branchen Handel, Gesundheits- und Sozialwesen, Baugewerbe, Erziehung und Unterricht sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen fallen.

Grafik 36



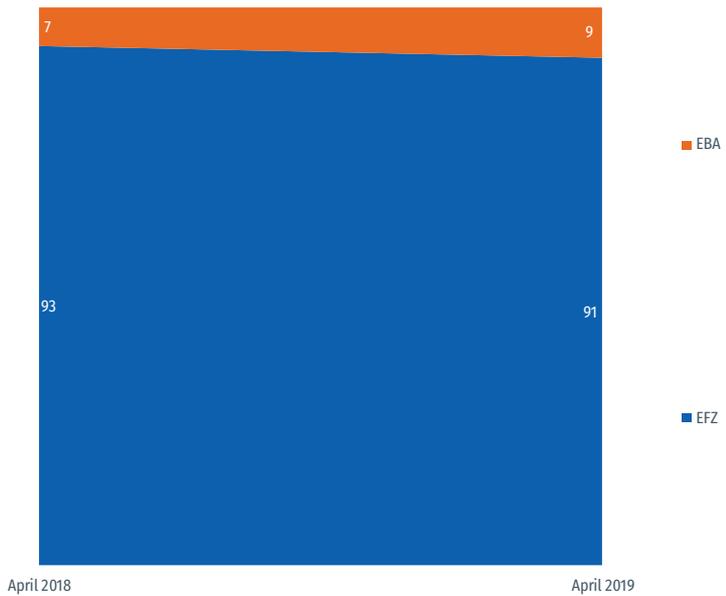
Bei 91 Prozent der angebotenen Lehrstellen handelt es sich um Ausbildungen, die zu einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis führen (EFZ). Die übrigen 9 Prozent werden mit einem Eidgenössischen Berufsattest (EBA) abgeschlossen. Der Anteil der EBA-Ausbildungen nimmt dabei im Vergleich zum Vorjahr leicht zu.

Grafik 37

Trend Lehrstellenangebot nach EBA und EFZ

"Notieren Sie zuerst die Bezeichnungen aller in Ihrem Unternehmen geführten beruflichen Grundbildungen. Bitte unterscheiden Sie zwischen den EFZ-Ausbildungen und den EBA-Ausbildungen, indem Sie separate Spalten dafür verwenden."

in % Lehrstellen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019

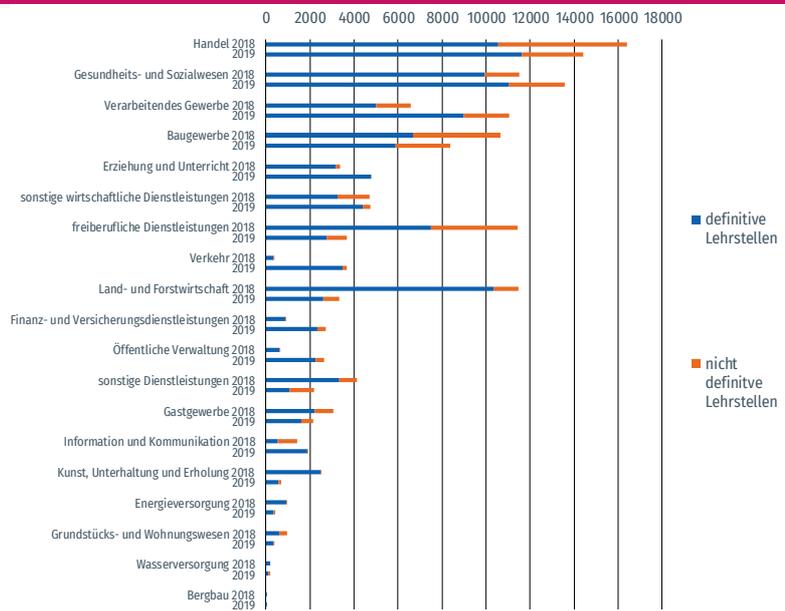
Der Entscheid über die definitive Anzahl angebotener Lehrstellen ist in den Branchen Handel, Gesundheits- und Sozialwesen, im Baugewerbe und bei freiberuflichen Dienstleistungen noch oft unsicher.

Grafik 38

Trend definitiver Entscheid Anzahl Lehrstellen nach Branchen

"Ist der Entscheid über die Anzahl der von Ihrem Unternehmen ausgeschriebenen Lehrstellen mit Lehrbeginn im Jahr 2019 (1. Lehrjahr) bereits definitiv gefällt worden?"

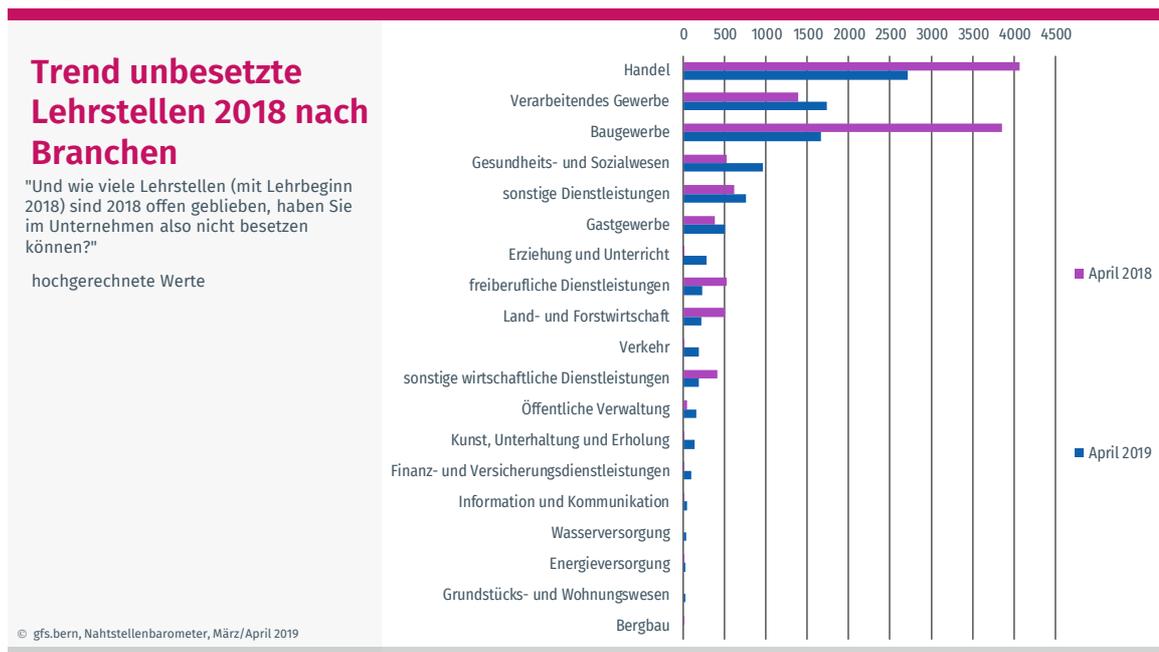
hochgerechnete Werte



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2018/2019

Es sind auch einige Branchen unsicher über die definitive Anzahl im laufenden Jahr, die bereits 2018 Stellen nicht besetzen konnte. Im Handel und Baugewerbe sind rückblickend gegenüber 2018 deutlich weniger Stellen unbesetzt geblieben als dies in der Befragung zum Vorjahr zum Ausdruck kam.

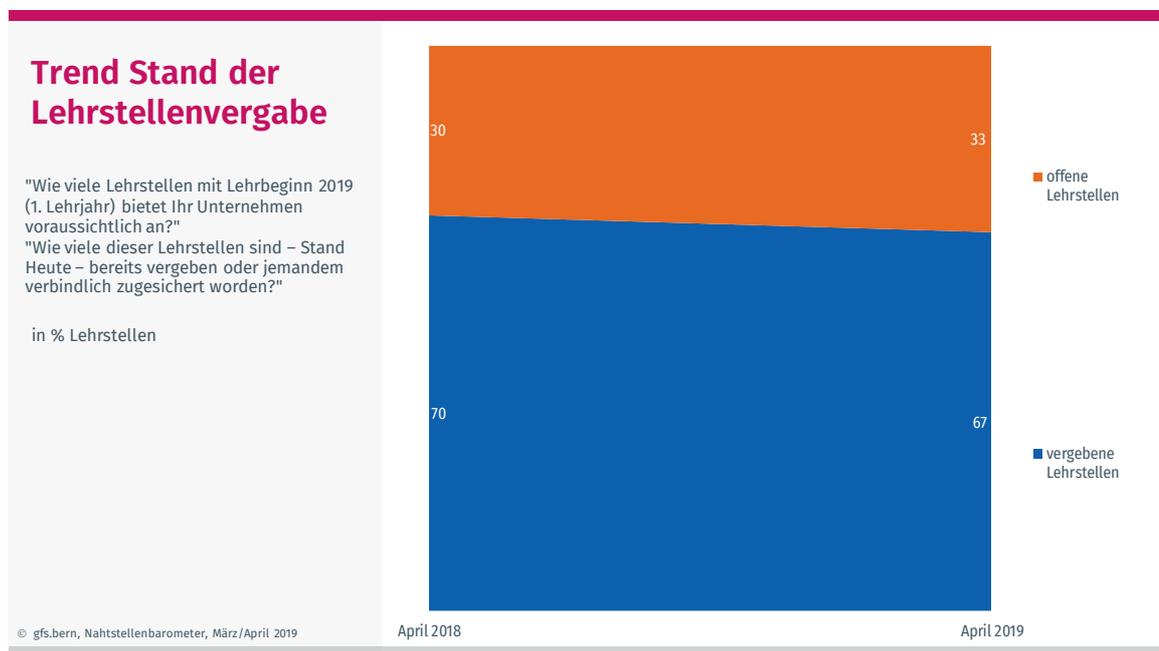
Grafik 39



2.2.2 Stand Lehrstellenvergabe

Im April 2019 waren 67 Prozent der angebotenen Lehrstellen bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert. Dieser Wert ist im Vergleich zu 2018 leicht rückläufig.

Grafik 40

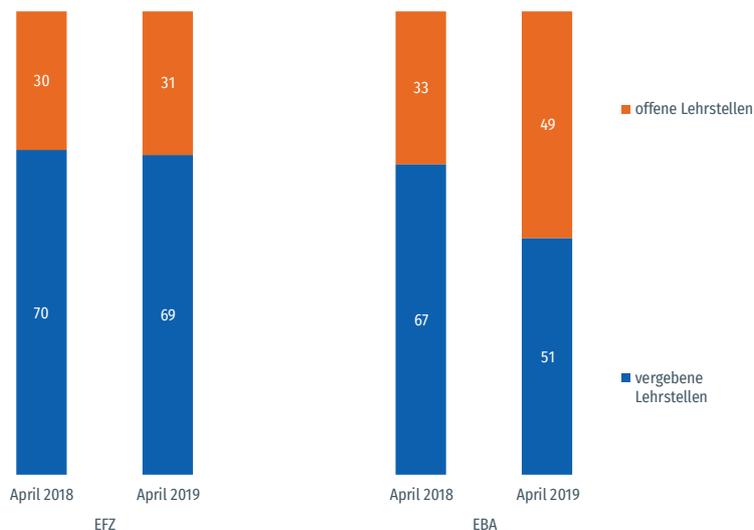


Der Stand der Vergabe variiert dabei neu deutlich zwischen EBA- und EFZ-Ausbildungen. Vor allem EBA-Ausbildungen sind nun deutlich weniger fix vergeben als noch im Vorjahr.

Grafik 41

Trend Angebot/Stand der Lehrstellenvergabe nach EBA/EFZ

"Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn 2019 (1. Lehrjahr) bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?"
 "Wie viele dieser Lehrstellen sind – Stand Heute – bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert worden?"
 in % Lehrstellen



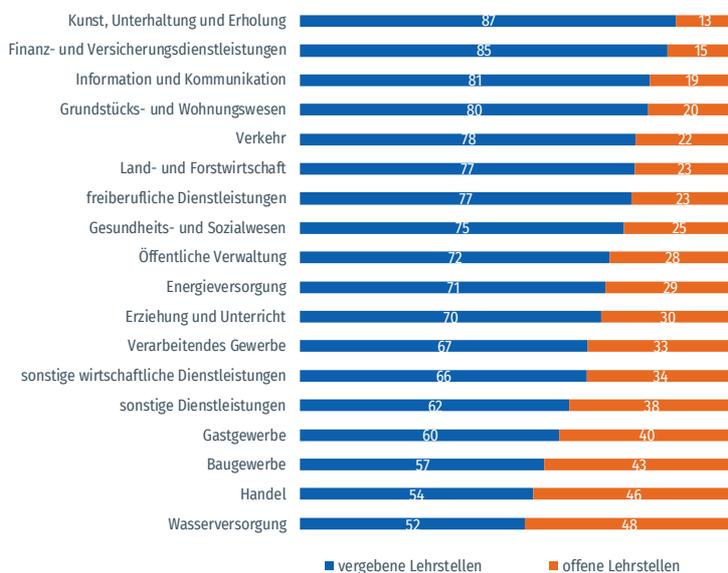
© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019

Nach Branchen finden sich deutliche Unterschiede. Besonders in den Branchen Wasserversorgung, Handel, Baugewerbe und Gastgewerbe sind noch viele Lehrstellen frei. Demgegenüber sind in den Branchen Bergbau, Kunst/Unterhaltung/Erholung, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Information und Kommunikation mindestens vier von fünf Lehrstellen bereits besetzt.

Grafik 42

Angebot/Stand der Lehrstellenvergabe nach Branchen

"Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn 2019 (1. Lehrjahr) bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?"
 "Wie viele dieser Lehrstellen sind – Stand Heute – bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert worden?"
 in % Lehrstellen

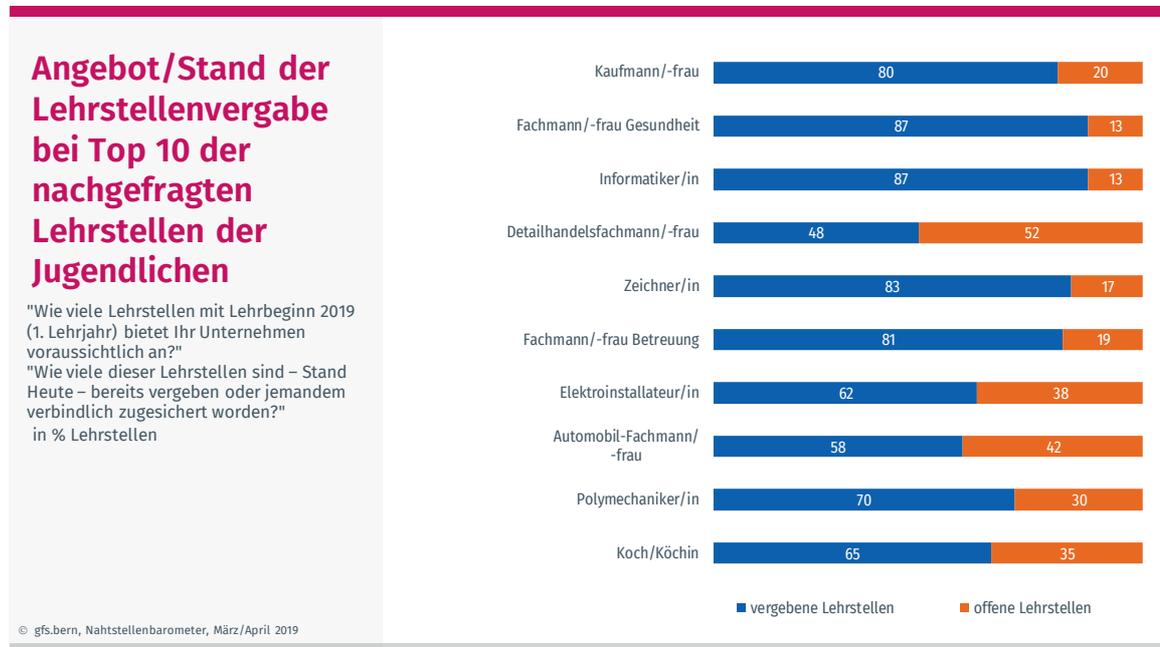


© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, März/April 2019

Für die Top 10 der seitens der Jugendlichen nachgefragten Lehrberufe, die in untenstehender Grafik sortiert nach der Beliebtheit bei den Jugendlichen aufgeführt sind, liefert die Auswertung der angebotenen und vergebenen Lehrstellen einen Eindruck des Gleichgewichts von Angebot und Nachfrage.

Prinzipiell bestehen bei all diesen Lehrberufen noch Chancen auf einen Platz. Sie sind jedoch ungleich gross: Im Berufsfeld Detailhandel, Elektroinstallation und Automobilfachfrau und Automobilfachmann sind noch viele offene Lehrstellen vorhanden; in der Informatik, als Zeichnerin und Zeichner oder als Fachmannfrau und Fachmann Betreuung gibt es weniger Optionen.

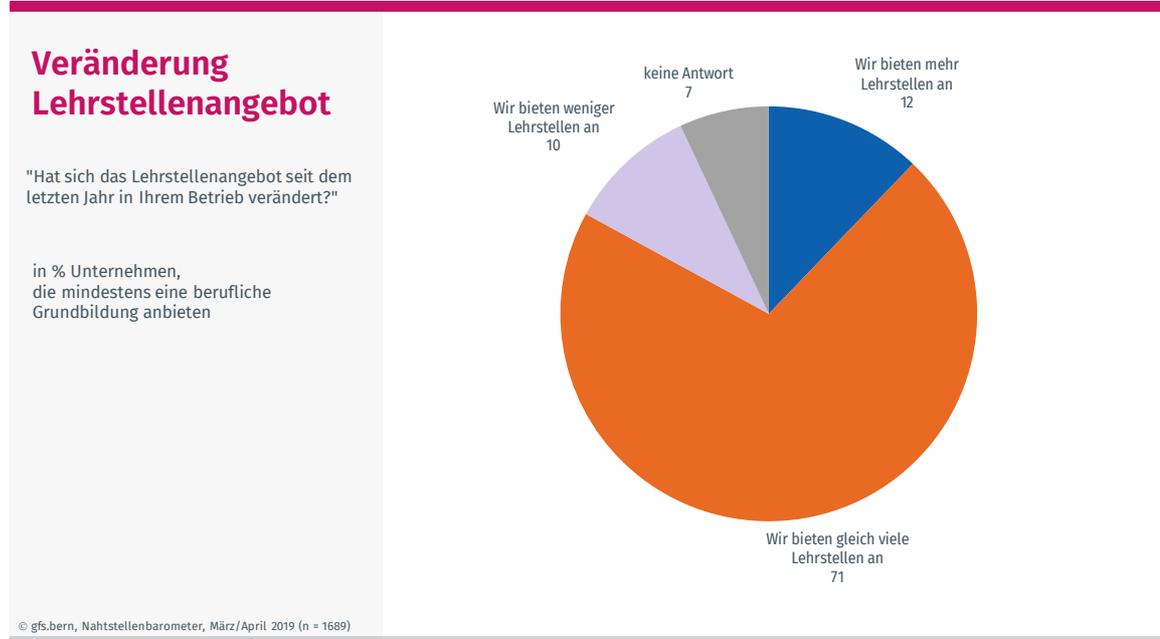
Grafik 43



2.2.3 Veränderung Lehrstellenangebot

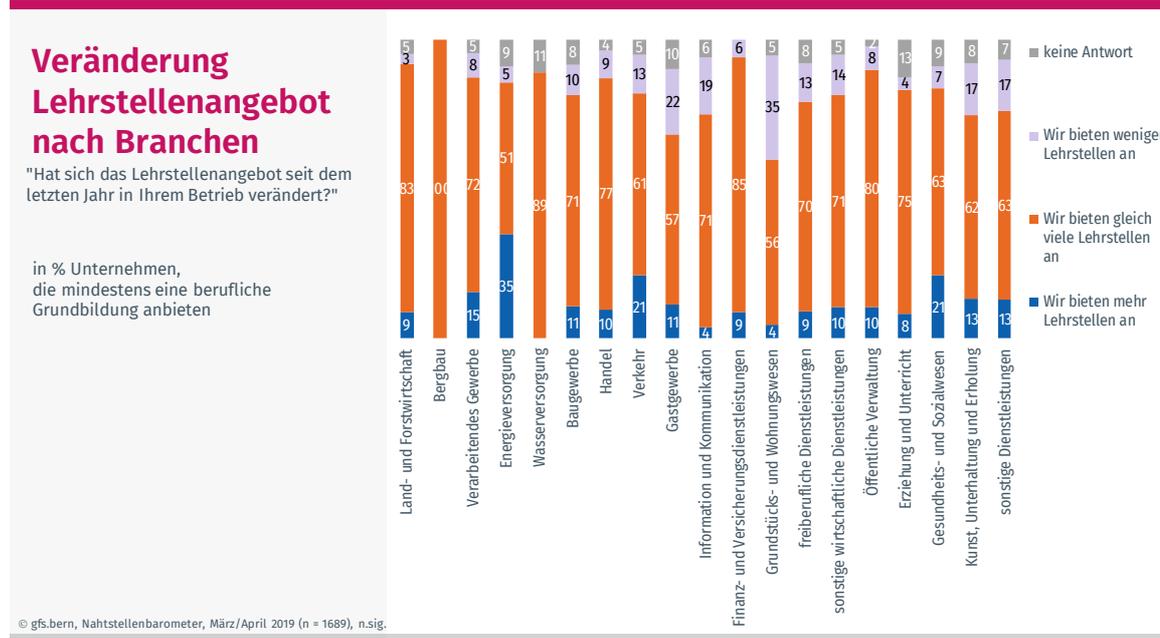
Verglichen mit dem Vorjahr, bleiben die meisten Unternehmen, die überhaupt Lehrstellen anbieten, bei einem konstanten Angebot. 12 Prozent geben an, mehr Lehrstellen zu vergeben als 2018, 10 Prozent vergeben weniger. Das Verhältnis ist im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleichgeblieben.

Grafik 44



Die Veränderungen gegenüber 2018 ist in nachfolgender Grafik nach Branchen separiert dargestellt. Energieversorgung und Gesundheits- und Sozialwesen bauen eher aus. Grundstück- und Wohnungswesen und das Gastgewerbe bauen eher ab.

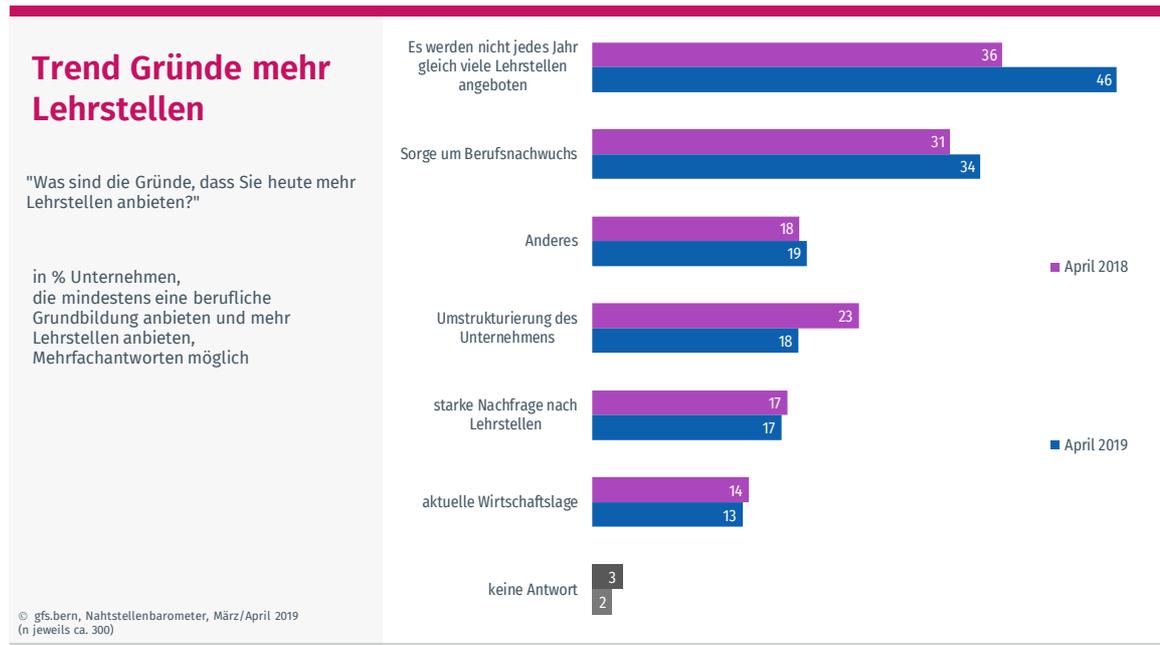
Grafik 45



Wird nach den Gründen für die Veränderung des Angebots gefragt, zeigt sich, dass ein grosser Anteil dieser Veränderungen quasi naturgegeben ist. Denn sowohl unter den Gründen für mehr Lehrstellen als auch unter jenen für weniger wird am häufigsten angegeben, dass das Angebot an Lehrstellen einfach von Jahr zu Jahr variiert – ohne speziellen Anlass.

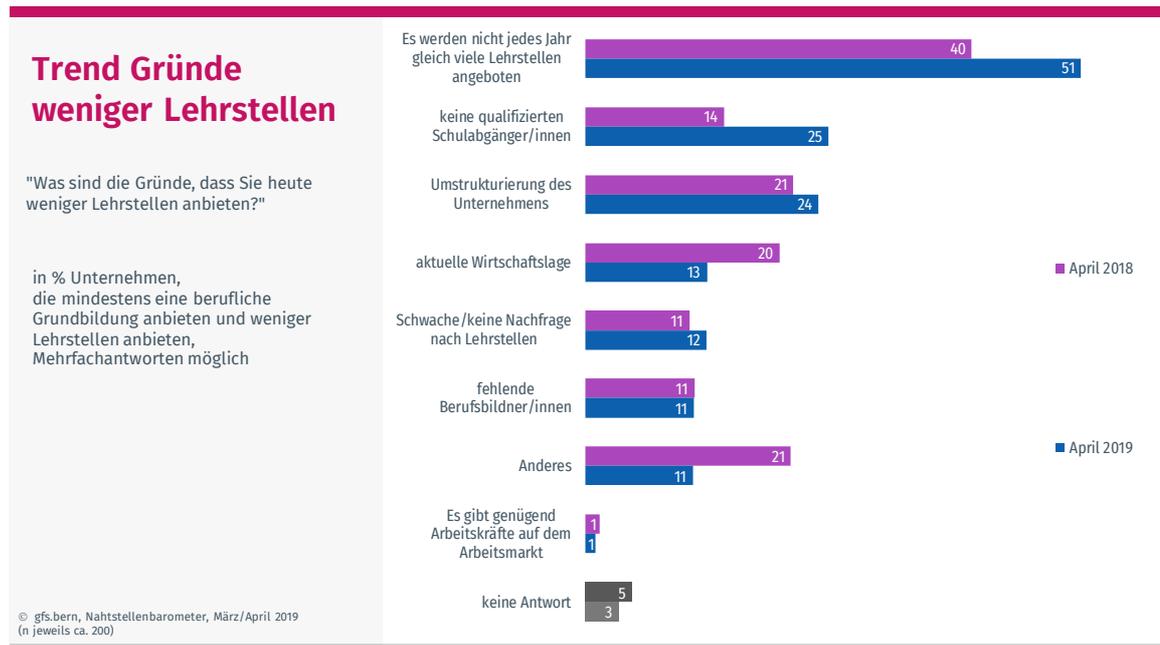
Wie bereits 2018 nennen die Unternehmen am häufigsten als spezifischen Grund für einen Anstieg des Lehrstellenangebotes die Sorge um den Berufsnachwuchs.

Grafik 46



Bei den Gründen für weniger Lehrstellen fällt auf, dass deutlich mehr Unternehmen als 2018 angegeben haben, „keine qualifizierten Schulabgänger/innen“ seien die Ursache.

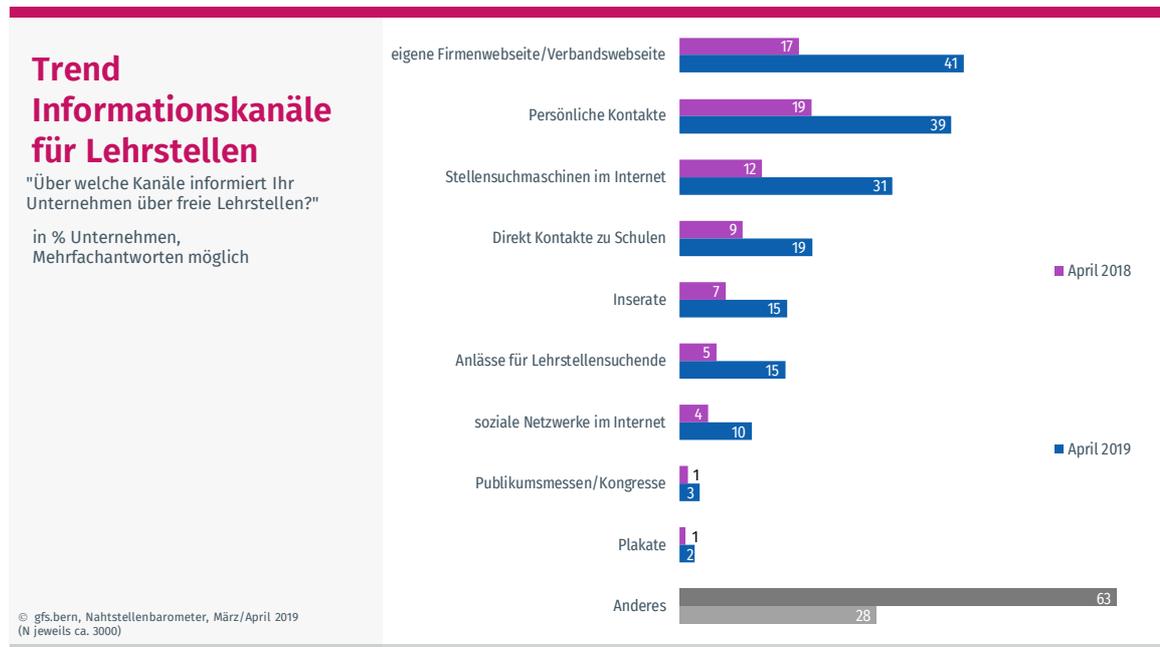
Grafik 47



2.2.4 Information über freie Lehrstellen

Gegenüber dem Vorjahr sind die Angaben der Firmen zu den genutzten Kanälen für die Stelleninformation deutlich aussagekräftiger (höhere Anteile, die inhaltlich die Frage beantworteten). Firmen- und Verbandswebsites, persönliche Kontakte und Stellensuchmaschinen im Internet sind am wichtigsten. Danach folgen Schulkontakte, Inserate, Anlässe sowie soziale Netzwerke im Internet.

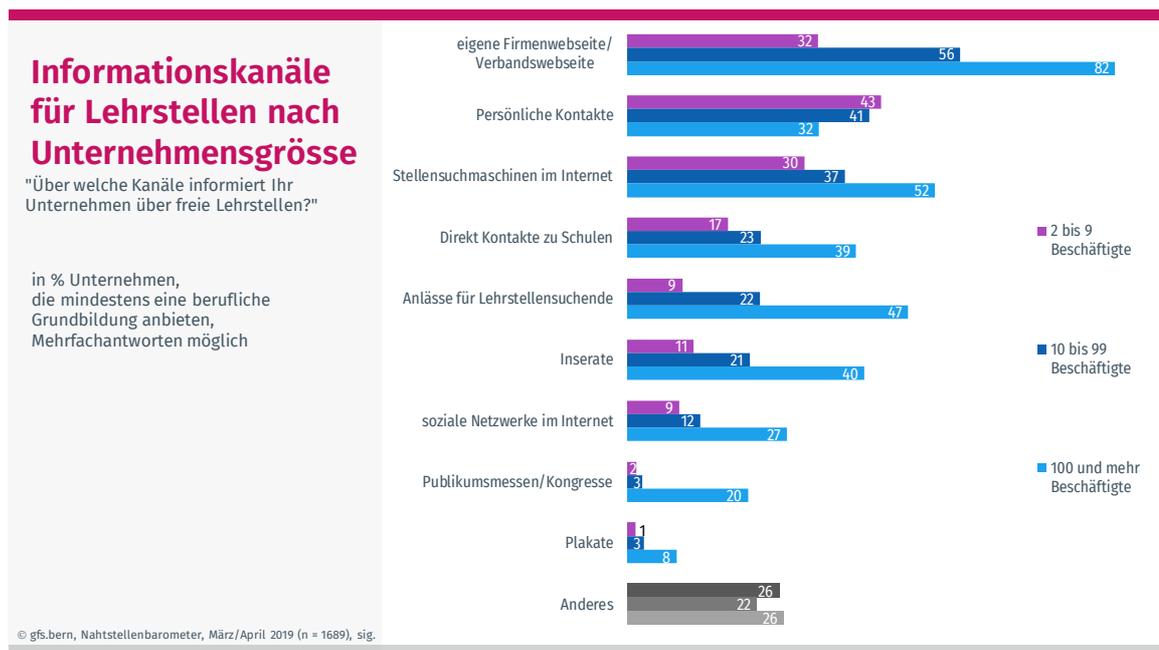
Grafik 48



Die Nutzung dieser Kanäle variiert mit der Grösse eines Unternehmens, wobei grössere Unternehmen praktisch umfassend auf den eigenen Webauftritt respektive Verbandsseiten setzen, während kleinere die drei wichtigsten Kanäle in etwa gleichem Mass nutzen und stärker auf persönliche Kontakte setzen.

Deutlich wird ausserdem, dass die grössten Unternehmen eine Vielzahl von Kanälen be-spielen, während kleinere Unternehmen dies auch tun.

Grafik 49



2.2.5 Anzahl Bewerbungen und Schnupperlehren

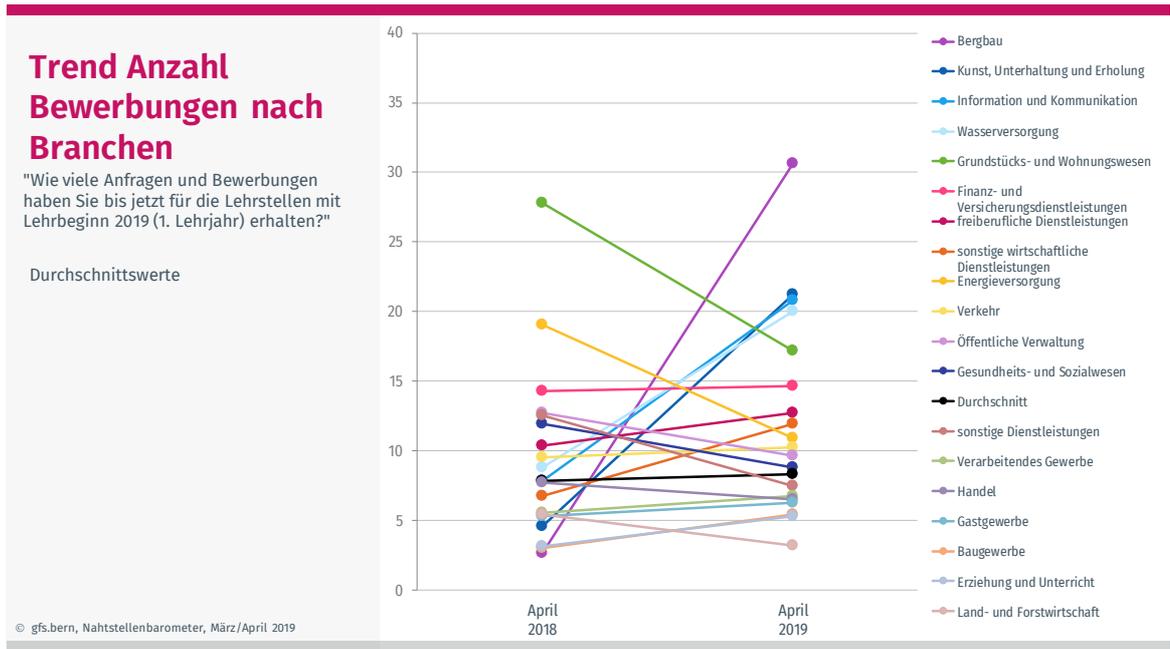
Durchschnittlich gingen bei den Unternehmen 8 Bewerbungen pro Lehrstelle ein. Die Anzahl Bewerbungen weicht in den verschiedenen Branchen teilweise beträchtlich vom Mittelwert ab.

Bei den grösseren Branchen sind folgende Befunde bemerkenswert: Im Gastgewerbe ist die Anzahl Bewerbungen rückläufig, fällt aber immer noch relativ hoch aus im Vergleich zum Mittelwert. Neu weit vorne ist die Branche "Informationen und Kommunikation". Konstant bei knapp 15 Bewerbungen pro Lehrstelle und damit weit über dem Schnitt ist die Finanz- und Versicherungsbranche. Freiberufliche Dienstleistungen und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen erfreuen sich einer steigenden Anzahl Bewerbungen und erhalten deutlich über 10 Bewerbungen pro Lehrstelle. Auch im Bereich Wasserversorgung sind viele Bewerbungen eingegangen. Die Energieversorgung kennt im Unterschied zur Wasserversorgung einen rückläufigen Trend bei der Anzahl Bewerbungen.

Unterdurchschnittlich viele Bewerbungen gingen dagegen für Lehrstellen im Bereich Erziehung und Unterricht, im Baugewerbe oder Bergbau ein.

Die Dynamik im Vergleich zum Vorjahr überrascht und könnte auch aufgrund der Fallzahlen in den Branchen überzeichnet sein. Die Daten werden mit der dritten Erhebungswelle nochmals validiert.

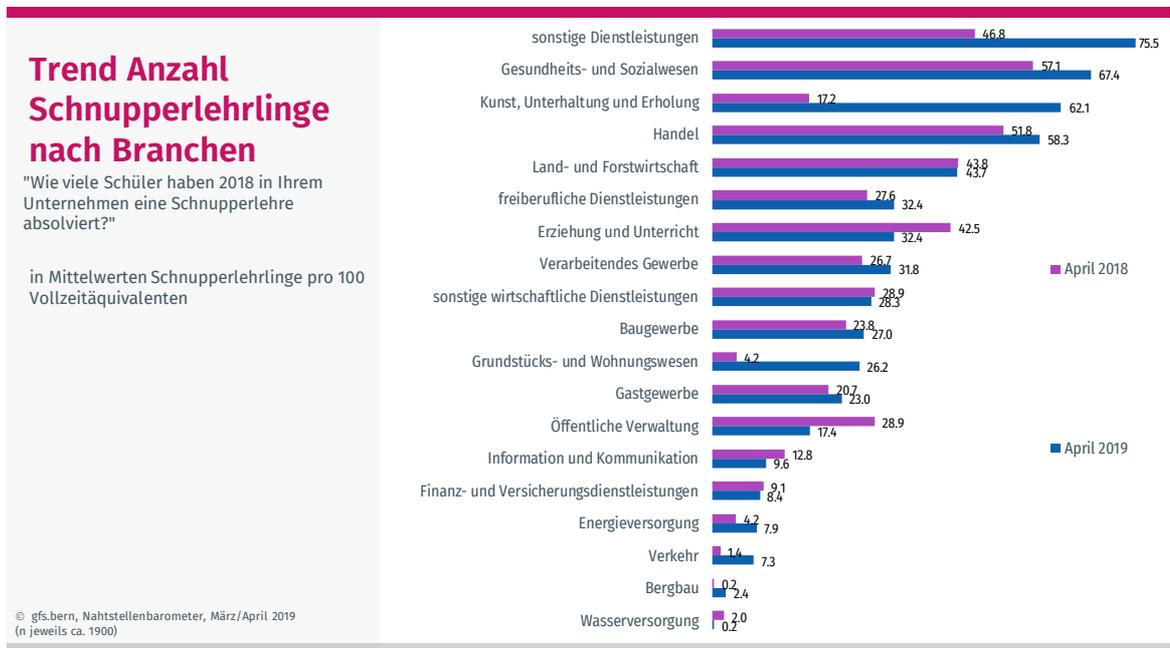
Grafik 50



58 Prozent der Unternehmen bieten die Möglichkeit einer Schnupperlehre an. Bei diesen Unternehmen absolvierten durchschnittlich 4-5 Schüler eine Schnupperlehre.

Auch hier sind beträchtliche Unterschiede nach Branchen festzustellen, wie nachfolgende Grafik darlegt. Wie die Standardabweichung der einzelnen Werte zeigt, variieren die Angaben innerhalb der Branchen jedoch beträchtlich.

Grafik 51

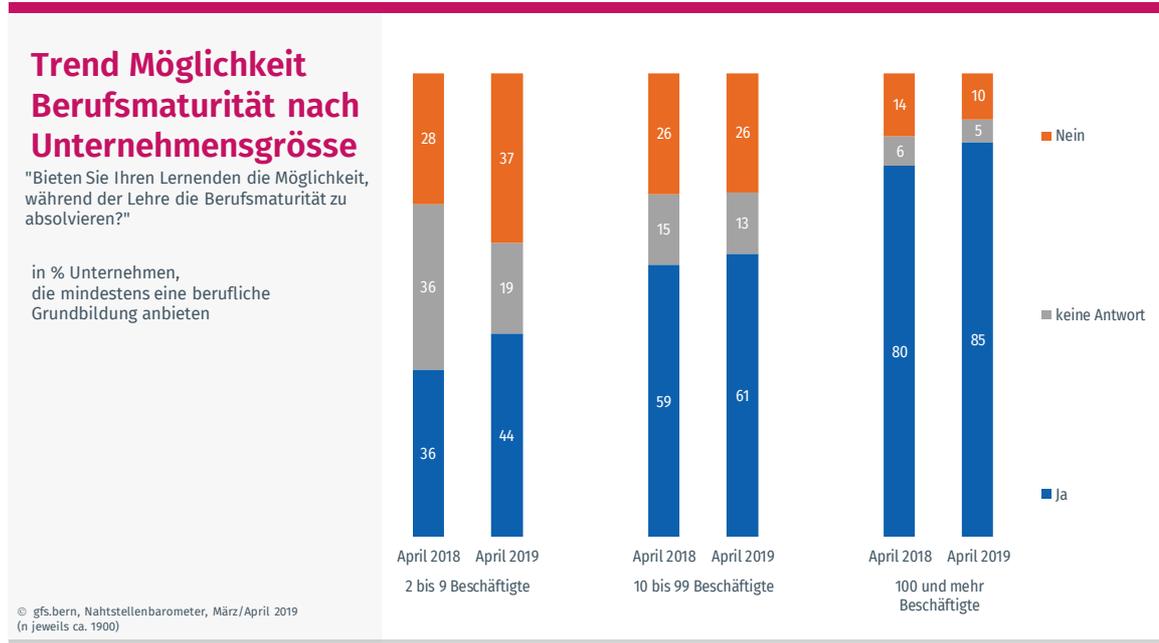


2.2.6 Möglichkeit Berufsmaturität

44 Prozent der Unternehmen, die Lehrstellen anbieten, bieten gleichzeitig die Möglichkeit an, während der Lehre eine Berufsmaturität zu absolvieren.

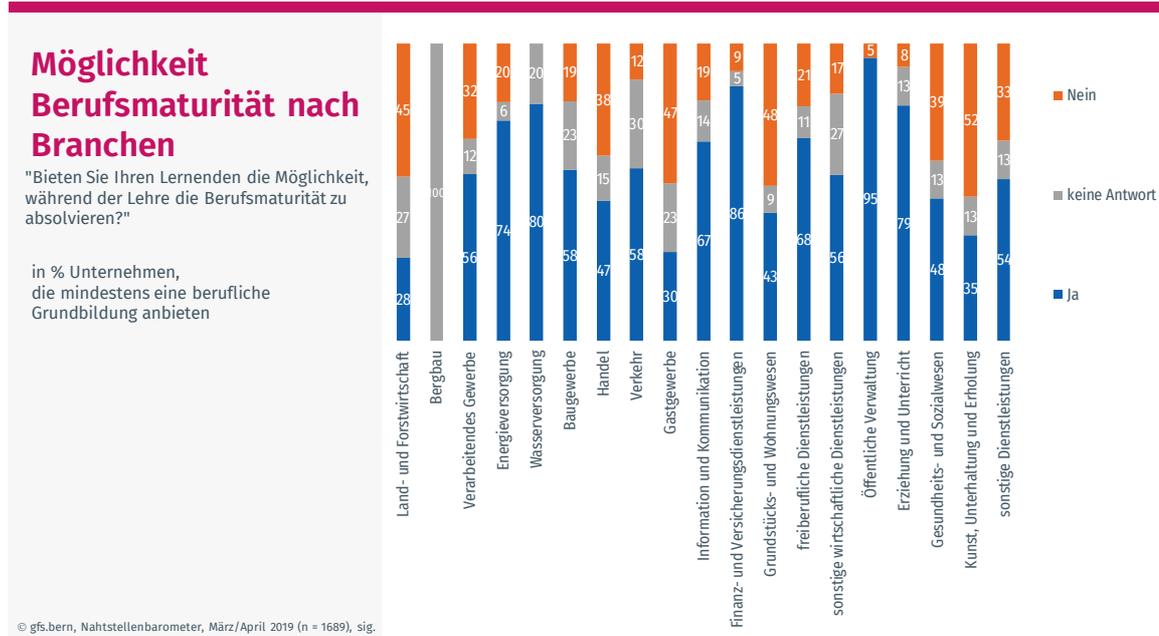
Bei den Grossunternehmen ist der Anteil der Betriebe, welche keine Berufsmaturität anbieten, im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken.

Grafik 52



Die Möglichkeiten differieren deutlich nach Branche. So besteht beispielsweise im Baugewerbe, dem Handel, dem Verkehr und dem Gastgewerbe nicht mehrheitlich die Option auf die Berufsmaturität. Die Energie- und die Wasserversorgung, die Verwaltung und die Branche "Kunst, Unterhaltung, Erholung" sind Beispielbranchen, wo die Berufsmaturität verbreitet angeboten wird.

Grafik 53



3 Synthese

In Thesenform fassen wir die Erkenntnisse dieser Studie wie folgt zusammen:

ENTSPANNT
SITUATION AN
DER ERSTEN-
NAHTSTELLE

An der ersten Nahtstelle nach der obligatorischen Schule sind heute die meisten Jugendlichen durch das engste Umfeld gut betreut. Sie erfreuen sich einem grossen Angebot sei dies für die Lehre, für weiterführende Schulen oder für Zwischenlösungen. Deutlich mehr als die Hälfte weiss bereits im Frühjahr, wie es weitergehen soll.

LEHRE ERSTE
WAHL -
AKADEMISCHER
WEG WIRD
BELIEBTER

Weiterhin interessieren sich knapp die Hälfte der Jugendlichen an der ersten Nahtstelle für eine Lehre. Damit bleibt sie dort die erste Wahl.

Die Matura wird in der lateinischsprachigen Schweiz klar am häufigsten angestrebt und gewinnt tendenziell schweizweit an Bedeutung. Stärker als im Vorjahr ist mit dem Interesse an der Matura auch der Wunsch nach einer akademischen Ausbildung ausgeprägt.

KV IN DER
GEMEINDE
STATT TECHNI-
SCHER BERUF
BEI GROSS-
FIRMA

Angesichts der sich abzeichnenden Veränderungen auf dem Berufsmarkt (beispielsweise wegen der Globalisierung und der Digitalisierung) orientieren sich auffallend viel Jugendliche mit Interesse an einer Berufsausbildung eher noch an Lehren, die seit langem verbreitet sind. Das KV ist weiterhin mit Abstand die beliebteste Lehre und die örtliche Nähe zum Elternhaus für die Lehrstelle wichtiger als die internationale Anbindung der Unternehmen. In der Informatik und der Mediamatik gibt es tendenziell viele Absagen und viele warten auf Zusagen, obwohl gemäss Unternehmen bereits fast neun von zehn Lehrstellen vergeben sind. Ähnlich kritisch steht es bei der Fachkraft Gesundheit: Es besteht eine hohe Nachfrage, aber viele Lehrstellen sind bereits besetzt.

GROSSE
DYNAMIK BEI
LEHRSTELLEN
NACH BRANCHE

Zwar bleibt das Angebot an Lehrstellen gemessen an der Anzahl Ausbildungsplätze recht stabil, es gibt aber hohe Dynamiken der verfügbaren Lehrstellen von Jahr zu Jahr und nach Branche. Auch die Nachfrage nach Lehrstellen verändert sich, wenn man von der Dominanz der KV-Lehre absieht. In einigen Branchen gibt es eher ein Überangebot an Lehrstellen. Trotzdem sind spezifische Lehrstellen offenbar sehr beliebt und erfreuen sich an einer Vielzahl von Bewerbungen. Viele Lehrstellen werden früh und auf Basis von Schnupperlehren besetzt.

4 Anhang

4.1 gfs.bern-Team

LUKAS GOLDER

Co-Leiter und Mitglied des Verwaltungsrats gfs.bern, Politik- und Medienwissenschaftler, MAS FH in Communication Management, Dozent an der ZHAW

✉ lukas.golder@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Integrierte Kommunikations- und Kampagnenanalysen, Image- und Reputationsanalysen, Medienanalysen / Medienwirkungsanalysen, Jugendforschung und gesellschaftlicher Wandel, Abstimmungen, Wahlen, Modernisierung des Staates, gesundheitspolitische Reformen

Publikationen in Sammelbänden, Fachmagazinen, Tagespresse und im Internet

EDWARD WEBER

Junior Projektleiter, Politikwissenschaftler, Dr. Des.

✉ edward.weber@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Politische Einstellungen, Populismus, Abstimmungsforschung, Methoden der empirischen Sozialforschung, Ad hoc-Studien

MARTINA MOUSSON

Projektleiterin, Politikwissenschaftlerin

✉ martina.mousson@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Analyse politischer Themen und Issues, nationale Abstimmungen und Wahlen (SRG-Trend, VOX-Analysen, Wahlbarometer), Image- und Reputationsanalysen, integrierte Kommunikationsanalysen, Medieninhaltsanalysen, qualitative Methoden, Gesellschaftsthemen (Jugendforschung, Rassismus, Familien, Mittelschicht)



AARON VENETZ

Datenanalytiker, Politikwissenschaftler

✉ aaron.venetz@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Datenmodellierungen, qualitative Methoden, Recherchen, Datenanalyse, Programmierungen, Medienanalysen, Visualisierungen



KATRIN WATTENHOFER

Projektassistentin, Politikwissenschaftlerin

✉ katrin.wattenhofer@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Datenanalyse, Programmierungen, Qualitative Methoden, Recherchen, Medienanalysen, Visualisierungen



LAURA SALATHE

Projektassistentin, Politikwissenschaftlerin

✉ laura.salathe@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Datenanalyse, Programmierungen, Qualitative Methoden, Recherchen, Medienanalysen, Visualisierungen



DANIEL BOHN

Projektmitarbeiter, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

✉ daniel.bohn@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Quantitative und qualitative Datenanalyse, Datenaufbereitung, Visualisierung



NOAH HERZOG

Sekretariat und Administration, Kaufmann EFZ

✉ noah.herzog@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Desktop-Publishing, Visualisierungen, Projektadministration,
Vortragsadministration

4.2 Umrechnung Lehrberufe in Branchen

Lehrberuf	NOGA-Zuteilung
Abdichter EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Abdichtungspraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Baupraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Bauwerktrenner EFZ	Baugewerbe/Bau
Boden-Parkettleger EFZ	Baugewerbe/Bau
Dachdecker EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Dachdeckerpraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Elektroinstallateur EFZ	Baugewerbe/Bau
Elektroplaner EFZ	Baugewerbe/Bau
Fassadenbauer EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Fassadenbaupraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Gebäudereiniger EBA	Baugewerbe/Bau
Gebäudereiniger EFZ	Baugewerbe/Bau
Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ (Berufsfeld Gebäude- technikplanung)	Baugewerbe/Bau
Gebäudetechnikplaner Lüftung EFZ (Berufsfeld Gebäude- technikplanung)	Baugewerbe/Bau
Gebäudetechnikplaner Sanitär EFZ (Berufsfeld Gebäudetechni- kplanung)	Baugewerbe/Bau
Geomatiker EFZ	Baugewerbe/Bau
Gerüstbauer EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Gerüstbaupraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Gipspraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Gips-Trockenbauer EFZ	Baugewerbe/Bau
Gleisbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Gleisbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Grundbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Grundbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Haustechnikpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Heizungsinstallateur EFZ	Baugewerbe/Bau
Industrie- und Unterlagsbodenbauer EFZ (Berufsfeld Ver- kehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Industrie- und Unterlagsbodenbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Isolierspengler EFZ	Baugewerbe/Bau
Kältemontage-Praktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Kältesystem-Monteur EFZ	Baugewerbe/Bau
Kältesystem-Planer EFZ	Baugewerbe/Bau
Lüftungsanlagenbauer EFZ	Baugewerbe/Bau
Maler EFZ	Baugewerbe/Bau
Malerpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Maurer EFZ	Baugewerbe/Bau
Montage-Elektriker EFZ	Baugewerbe/Bau
Ofenbauer EFZ	Baugewerbe/Bau
Pflasterer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Plattenleger EFZ	Baugewerbe/Bau

Plattenlegerpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Sanitärinstallateur EFZ	Baugewerbe/Bau
Spengler EFZ	Baugewerbe/Bau
Steinsetzer EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Storenmontagepraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Storenmonteur EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Strassenbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Strassenbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Telematiker EFZ	Baugewerbe/Bau
Zimmermann EFZ	Baugewerbe/Bau
Netzelektriker EFZ	Energieversorgung
Büroassistent EBA	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Fachmann Information und Dokumentation EFZ	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
ICT-Fachmann EFZ	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Kaufmann EFZ	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Architekturmodellbauer EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Fotofachmann EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Fotograf EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Gestalter Werbetechnik EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Grafiker EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Interactive Media Designer EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Physiklaborant EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Polydesigner 3D EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Tiermedizinischer Praxisassistent EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Zeichner EFZ (Berufsfeld Raum- und Bauplanung)	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Coiffeur EBA	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Coiffeur EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Fachmann Textilpflege EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Fahrradmechaniker EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Kosmetiker EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Fachmann Kundendialog EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Gärtner EBA	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Gärtner EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Kaminfeger EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Unterhaltspraktiker EBA	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Diätkoch EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Fachmann Hauswirtschaft EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hauswirtschaftspraktiker EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hotelfachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hotel-Kommunikationsfachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hotellerieangestellter EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie

Koch EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Küchenangestellter EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Restaurationsangestellter EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Restaurationsfachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Systemgastronomiefachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Assistent Gesundheit und Soziales EBA	Gesundheits- und Sozialwesen
Dentalassistent EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Fachmann Betreuung EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Fachmann Gesundheit EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Medizinischer Praxisassistent EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Medizinproduktetechnologe EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Podologe EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Augenoptiker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Automobil-Assistent EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Automobil-Fachmann EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Automobil-Mechatroniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Bäcker-Konditor-Confiseur EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Buchhändler EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Carrosserielaackierer EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Carrosseriespengler EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Detailhandelsassistent EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Detailhandelsfachmann EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Drogist EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Florist EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Florist EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Hörsystemakustiker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Industrielackierer EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Innendekorateur	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Lackierassistent EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Landmaschinenmechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Logistiker EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Logistiker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Motorgerätemechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Motorradmechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Pharma-Assistent EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Reifenpraktiker EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Informatiker EFZ	Information und Kommunikation
Bühnentänzer EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung

Theatermaler EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Tierpfleger EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Veranstaltungsfachmann EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Agrarpraktiker EBA	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Forstpraktiker EBA	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Forstwart EFZ	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Geflügelfachmann EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Gemüsegärtner EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Landwirt EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Müller EFZ	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Obstfachmann EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Pferdefachmann EFZ	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Pferdewart EBA	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Winzer EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Anlagen- und Apparatebauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Anlagenführer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Automatiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Automatikmonteur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Baumaschinenmechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bekleidungsgestalter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bekleidungsnäher EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Betonwerker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bootbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bootfachwart EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Büchsenmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Chemie- und Pharmatechnologe EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Dekorationsnäher EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Drucktechnologe EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Elektroniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fachmann Leder und Textil EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fahrzeugschlosser EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Feinwerkoptiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fleischfachassistent EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fleischfachmann EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Flexodrucker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Formenbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Formenpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Geigenbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Gewebegealter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Glasapparatebauer (BS)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Glaser EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Glasmaler EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Goldschmied EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Graveur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Gussformer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Gusstechnologe EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren

Holzbearbeiter EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Holzbildhauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Holzhandwerker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Hufschmied EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Industriekeramiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Industriepolsterer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Keramiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Konstrukteur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Korb- und Flechtwerkgestalter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Küfer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Kunststofftechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Kunststoffverarbeiter EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Laborant EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Lebensmittelpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Lebensmitteltechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Marmorist EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mechanikpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mediamatiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Messerschmied EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Metallbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Metallbaukonstrukteur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Metallbaupraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mikromechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mikrozeichner EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Milchpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Milchtechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Multimediaelektroniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Musikinstrumentenbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Oberflächenbeschichter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Oberflächenpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Oberflächenveredler Uhren und Schmuck EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Orthopädienschuhmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Orthopädist EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Papiertechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Polisseur EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Polygraf EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Polymechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Printmedienpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Printmedienverarbeiter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Produktionsmechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Säger Holzindustrie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Schreiner EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Schreinerpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Schuhmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Steinbildhauer EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Steinmetz EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren

Steinwerker EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Textilpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Textiltechnologe EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Uhrenarbeiter EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Uhrmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Uhrmacher Produktion EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Vergolder-Einrahmer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Verpackungstechnologe EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Weintechnologe EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Wohntextilgestalter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Zahntechniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fachmann öffentlicher Verkehr EFZ	Verkehr und Lagerei
Matrose der Binnenschifffahrt EFZ	Verkehr und Lagerei
Seilbahner EBA	Verkehr und Lagerei
Seilbahn-Mechatroniker EFZ	Verkehr und Lagerei
Strassentransportfachmann EFZ	Verkehr und Lagerei
Strassentransportpraktiker EBA	Verkehr und Lagerei
Entwässerungspraktiker EBA	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
Entwässerungstechnologe EFZ	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
Recyclist EFZ	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen

gfs.bern ag
Effingerstrasse 14
Postfach
CH – 3001 Bern
+41 31 311 08 06
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch



**SCHWEIZER
MARKTFORSCHUNG**

Kein Verkauf - Wissenschaftlich - Anonym

gfs.bern
Menschen. Meinungen. Märkte.